

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

505 (31.10.1930) Morgenausgabe

Bezugspreis: pro Quart monatlich 3.20 RM. Im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 3.80 RM. Einzelpreise: Werktag-Nummer 10 S., Sonntag-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Sfg. - Am Fall höherer Gewalt Streik Auslieferung etc. bei der Bezieher kein Anspruch bei verspäteter oder Nicht-Erhalten der Zeitung - Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Vertrag angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Seite 0.40 RM. Stellen-Geuche Samstags- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden und Elsaß ermäßigter Preis - Reflektierte Seite 2.- RM. in erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifreter Rabatt, bei Nichterhalten des Beleges, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konturten außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Freitag, den 31. Oktober 1930.

Eigentum und Verlag von
:: Ferdinand Zbierschen ::
Chefredakteur: Stephan Quirbach.
Verantwortlich verantwortlich für Politik und Berichterstattung: W. Schick; für badische Politik und Nachrichten: H. Kimmig; f. Kommunalpolitik: R. Binder; für Lokales u. Sport: H. Voderauer; für das Heftleben: Dr. G. Sauter; für Ober u. Konart: Chr. Perle; für den Buchhandel: H. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser.
Fernsprecher: 4051 4052 4053 4054.
Haupt-Geschäftsstelle: Kattlerstraße 4 Nr. 80a. - Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8339. - Beilagen: Volk und Heimat / Literaturische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Bade- und Baders-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Betriebs-Zeitung

Curtius gegen den Prager Deutschenhaß.

Eine scharfe Erklärung des Reichsaußenministers im Auswärtigen Ausschuss des Reichsrates

* Berlin, 30. Okt. (Zuspruch.) In der Donnerstag-Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichsrates berichtete der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius, eingehend über die Wählerbundstagung in Genf. An diese Berichterstattung schloß sich eine Aussprache über die Minderheitenfrage an.
Auf eine Anfrage des sächsischen Reichsratsbevollmächtigten, Dr. Gradnauer, über die deutschfeindlichen Kundgebungen in Prag und den Boykott deutscher Tonfilme gab der Reichsminister des Auswärtigen folgende Erklärung ab:
„Die Vorgänge in Prag haben das deutsche Volk mit Recht erzregt und empört. Erfolge deutscher Tonfilme waren Anlaß zu wilden Demonstrationen und Ausschreitungen gegen deutsche Kunst, gegen das Deutschtum überhaupt. Die Boykottbewegung gegen den deutschen Tonfilm ist vom Magistrat der Stadt Prag und dem größten Teil der tschechoslowakischen Presse gebilligt worden. Unmittelbar nach den ersten Demonstrationen hat der deutsche Gesandte in Prag bei der dortigen Regierung interveniert. Ich habe in Genf den tschechoslowakischen Außenminister Dr. Beneß auf die ersten Folgen der Vorgänge hingewiesen. Mit Genugtuung kann ich feststellen, daß die für die tschechoslowakische Außenpolitik verantwortlichen Stellen die Ausschreitungen vorbehaltlos mißbilligt haben. Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneß hat sie auch in seinen Erklärungen vor dem Auswärtigen Ausschuss des Prager Parlaments auf das schärfste verurteilt. Ich begrüße diese Erklärungen im Interesse guter nachbarlicher Beziehungen zur Tschechoslowakei.“

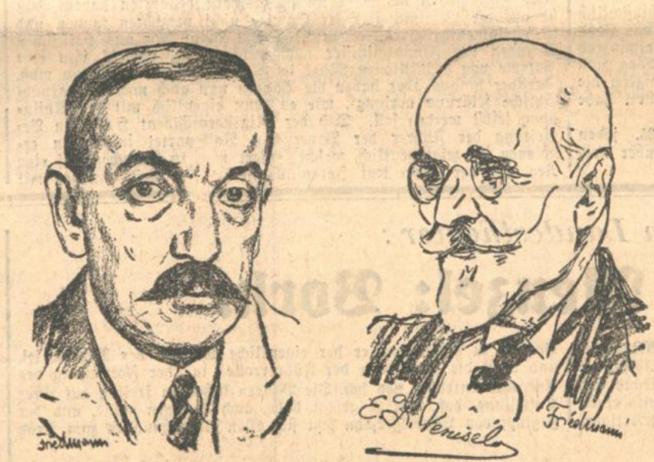
verhandlungen zu machen. Ein nicht ungefährliches Experiment, das bereits einmal, als der preußische Landtag den Sklarelausch auf diese Weise popularisieren wollte, peinlich mißglückt ist. Deshalb wird diesmal die Vorsicht als Mutter der Weisheit eingeschaltet. Der Antrag, Tonfilm-Aufnahmen im Reichstag - die ja praktisch vielleicht Geräuschfilme sein würden, zu gestatten, wurde abgelehnt. Hinsichtlich der Rundfunkübertragungen soll aber einmal eine Probe veranstaltet werden, dadurch, daß Reichstagsreden auf Platten gesprochen werden, wobei dann jeder Redner zu bestimmen hat, welche Abschnitte für die Allgemeinheit festgelegt werden sollen. Auf Grund dieser Auszüge wird dann gewissermaßen ein Abdruck einer Reichstagsitzung hergestellt, der nach seiner Vollendung dem Volkstextat vorgeführt wird, um die endgültige Entscheidung vorzubereiten. Also eine Verletzung der Angelegenheit, allerdings etwas kostspieliger Art. Wir können uns denken, daß im Zeichen der allgemeinen Sparpolitik auch der Reichstag wichtigere Aufgaben hat, als Grammophonplatten vollzureden.“

Die Urabstimmung gegen Streik kommunistische Ausschreitungen.

m. Berlin, 30. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im Berliner Metallarbeiterkonflikt ist es Donnerstag zu einer zweiten Urabstimmung gekommen. Diesmal stand die Frage der Wiederaufnahme der Arbeit zur Debatte.
In den Abendstunden stand bereits soviel fest, daß mehr als 25 Prozent der befragten Arbeiter sich gegen die Fortsetzung des Streiks ausgesprochen haben. Auf Grund der Ergebnisse muß unter diesen Umständen der Ausstand abgebrochen werden.
Die Abstimmung hat also die Entwicklung genommen, mit der man im allgemeinen gerechnet hat. Die Kommunisten haben zwar versucht, das Abstimmungsergebnis in ihrer Weise zu beeinflussen. Sie haben während des ganzen Tages Antragsreden gemacht, um die Arbeitswilligen von der Wiederaufnahme der Arbeit abzuhalten. Dort, wo sie aktiv vorgingen, riefen sie auf bereitgestellte Polizeikräfte, die die Terrorkolonnen von den Fabrikatoren vertrieben. In einem Falle sind ihnen aber ernüchterte Ausschreitungen gelungen. Sie haben die Einrichtung einer kleineren Fabrik demoliert.
An allen diesen Vorfällen haben sich aber nur die gedemorenten Anhänger der kommunistischen Bewegung beteiligt. Die meisten derjenigen Arbeiter, die auf die Parole der revolutionären Gewerkschaftsorganisationen gehört haben, sind im letzten Augenblick vernünftig geworden und haben vielfach die Arbeit wieder aufgenommen. Es muß natürlich damit gerechnet werden, daß einige tausend Kommunisten noch den Rest der Woche über im Ausstand verharren werden. Am Montag wird aber in allen Betrieben wieder voll gearbeitet werden.

Pangalos wählt: Bereiteller Pulsch in Athen.

Sundert Offiziere verhaftet / Unzufriedenheit mit der Politik Benizelos'



Die beiden Gegenspieler.
Pangalos. Venizelos.

Th. Athen, 30. Okt. In Athen sind im Laufe des Donnerstag über 100 Personen wegen umstürzlerischer Untriebe verhaftet worden. In der Nacht zum Donnerstag versammelten sich über 100 Offiziere unter der angeblichen Führung des früheren Diktators Pangalos in einem Privatgebäude in der Hauptstadt, um die letzten Vorbereitungen für einen Pulsch zu treffen, der noch in der gleichen Nacht losbrechen sollte. Bei den Verschwörern handelt es sich um Leute, die mit der Außenpolitik Benizelos' und dessen Reise nach Ankara unzufrieden sind und darin eine Verletzung des griechischen Nationalsozialismus erblicken.
Die Beteiligten wurden jedoch schon seit längerer Zeit von der Geheimpolizei beobachtet und diese schritt darauf im gegebenen Augenblick ein. Pangalos selbst ist es gelungen, der Polizei zu entkommen. Die Bewegung hatte auch bereits auf die Marine übergegriffen.
Wie verlautet, soll das Offizierkorps den Verschwörern günstig gesinnt sein, weil die Armee und Marine angeblich die Abstützungsmaßnahmen der griechischen Regierung, die Einigung mit der Türkei und schließlich die Angora-Reise Benizelos' mißbilligen.
Die Regierung verfügte hastige und übernervöse Maßnahmen; die Erregung wird dadurch noch gesteigert. Man erwartet weitere Verhaftungen. Gegen die Schuldigen soll sofort ein Prozeß wegen Hochverrats angestrengt werden.

Leider ist ihnen nicht die Wiederaufführung deutscher Tonfilme in Prag gefolgt. Darin liegt eine schwere Benachteiligung deutscher Kunstzeugnisse. Dieser Zustand hat selbstverständlich Rückwirkungen in Deutschland zur Folge. Gleich nach den deutschfeindlichen Kundgebungen haben deutsche Künstler ihr Auftreten in Prag abgelaßt, deutsche Sportvereine ihre Mitwirkung an Sportveranstaltungen abgelehnt, deutsche Kunststätten gegenüber tschechoslowakischen Künstlern, die die größeren Resonanzmöglichkeiten Deutschlands für sich nutzbar zu machen wünschen, kühle Zurückhaltung geübt.
Diese ablehnende Haltung deutscher Kunst- und deutscher Sportfreunde war bei der ganzen Sachlage selbstverständlich. Sie wird solange weiterdauern, bis eine Verränderung in Prag zu beobachten ist. In der Tat vertritt es sich nicht mit der Würde der deutschen Kultur, ihre Leistungen in einem Lande zu zeigen, in dem jedoch aus Deutschenhaß eine deutsche Kunststätte, wie das Deutsche Theater in Prag, böswillig geschädigt worden ist. Es vertritt sich ebenowenig mit der Würde der deutschen Kultur, den Kunstwerken von Angehörigen eines Volkes besondere Förderung und Pflege angedeihen zu lassen, in deren Hauptstadt die Verführung deutscher Kunstzeugnisse durch Terrorakte verhindert wird. Es vertritt sich auch nicht mit der Würde des deutschen Sports, sich in Wettkämpfe mit den Sportverbänden eines Volkes einzulassen, bei dem die Deutschfeindschaft gewisser Kreise so offen zutage tritt.
Solche Feststellungen sind schmerzlich. Die deutsche Außenpolitik muß eine baldige Verränderung dieser Verhältnisse wünschen. Sie erwartet im Interesse des kulturellen Austausches mit dem Nachbarvolk, mit dem sie gute Beziehungen weiterpflegen möchte, daß in Prag und der tschechoslowakischen Bevölkerung die Würde der deutschen Kultur und die Bedeutung des Deutschtums nicht länger verkannt werden.“

Die Stimmenhaltung der Deutschnationalen.

* Berlin, 30. Okt. (Zuspruch.) Die deutschnationale Pressehefte nimmt in einer Erklärung zu den Abstimmungen im Auswärtigen Ausschuss Stellung, in der es u. a. heißt: Die Vertreter der Deutschnationalen Partei im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages haben sich bei der Beschlußfassung über den Antrag zur Abzählungsfrage der Stimme enthalten. Dieser Antrag trug von vornherein den Charakter eines Ablenkungsmanövers, dazu bestimmt, die vorliegenden Reparationsanträge in der Verlesung verschwinden zu lassen und doch den Mittelparteien und den ihnen angeschlossenen Splittergruppen der Rechten die Möglichkeit zu geben, nach außen hin ihr neues Verlangen in der Reparationsfrage zu veranschaulichen. Der Antrag war darüber hinaus aber auch sachlich für die Deutschnationalen unannehmbar. Er stellt nichts anderes als eine leere Reklamation dar, die durchaus der bisherigen Politik der Regierung in der Rüstungsfrage entspricht. Es fehlt in diesem Antrag die unabweisbare Feststellung, daß Deutschland, falls die Vertragsmächte ihrer Verpflichtung weiterhin nicht nachkommen, in der Rüstungsfrage auch wieder freie Hand erhält und entschlossen ist, diese Freiheit des Handelns auch zu benutzen.

Reichstagsreden im Rundfunk? Ein kostspieliger Versuch.

m. Berlin, 30. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag hat auch seine Sorgen: Der Kellertentrat hat am Donnerstag lange beraten und zunächst einmal den Versuch abgelehnt, eine frühere Beendigung der Ferien zu erzwingen. Es bleibt dabei, daß das Parlament erst am 3. Dezember wieder zusammentritt.
Wie es mit der Kürzung der Diäten werden soll, darüber wird erst weiterverhandelt, wenn ein Unterausschuss ein neues Diätengesetz im Einvernehmen mit dem Preussischen Landtag ausgearbeitet hat. Eine etwas langwierige Behandlung.
Den sechs völkernationalen Abgeordneten wurden neue Plätze zwischen der Deutschnationalen Volkspartei und dem Christlich-Sozialen Volksdienst zugewiesen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch erneut der Anspruch der Völkernationalen auf die Plätze der äußersten Rechten erörtert. Es bleibt aber dabei, daß die Nationalsozialisten diese Plätze behalten.
Die Hauptfrage aber war, zu untersuchen, ob es nicht doch irgendwelche Möglichkeiten gibt, das deutsche Volk auf dem Weg über den Rundfunk zum unmittelbaren Zuhörer der Plenar-

Neue Hochwassergefahr.

Tauwetter und Regen in Schlesien.

Th. Breslau, 30. Okt. Die etwa 70stündigen ungewöhnlich erheblichen Niederschläge endeten am Mittwoch vormittag. Bereits in den Mittagsstunden desselben Tages setzte dann bis zur Schneetopfhöhe Tauwetter ein und seitdem fällt in ganz Schlesien, bis in die höchsten Gebirgslagen aufwärts, Regen. Das Tauwetter macht weitere Fortschritte, im schlesischen Mittelgebirge sind bereits 10 bis 15 Zentimeter abgemolzen.
Die durch die Erwärmung der Luft hervorgerufene Schneeschmelze und die wieder stärker einsetzenden Regenfälle bedeuten für die ganze Provinz Niederschlesien erneut eine Hochwassergefahr.
Auch im Riesengebirge ist am Donnerstag morgen ein Temperaturumsturz eingetreten. Die großen Schneemassen auf den Bergen kommen in schneller Folge zur Schmelze und wandern zu Tal. Da außerdem in der Ebene gleichfalls starke Regenfälle eingeleitet haben, muß auch in dieser Gegend mit einer neuen Hochwassermenge gerechnet werden.
Die Hochwassermeldungen von der oberen Oder und ihren Nebenflüssen lassen für Frankfurt einen Höchststand von fünf Metern erwarten, etwa 32 Zentimeter mehr als im Katastrophensommer 1926. Im Gebiet der Spree und des Bober mußten am Mittwoch zahlreiche Reichswehrkommandos eingeleitet werden. Unterhalb Spremberg mußte ein Damm durchstoßen werden, um das Stadtgebiet zu entlasten, doch durchbrachen die Wassermassen schließlich den ganzen Damm, so daß die zum größten Teil mit Winterjaat bedeckten Acker auf viele Kilometer überflutet wurden.
In Kottbus wurden mehrere Straßen überflutet. In Guben mußten die Schulen ausfallen, weil die Heizkeller zum großen Teil unter Wasser standen. Wie aus Crossen gemeldet wird, hat das Hochwasser den Boberdamm bei Alt-Rehfeld an mehreren Stellen überpült, so daß die nahegelegenen Wiesen unter Wasser sind. Im allgemeinen ist das Wasser in den Nebenflüssen der Oder allgemein gefallen, während die Oder selbst, insbesondere in der Frankfurter Gegend, weiter steigt.

Das Erdbeben in Italien.

25 Tote, zahlreiche Verletzte.
er. Rom, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Das Zentrum des Erdbebens am Donnerstag an der Adriaküste zwischen Ancona und Pescara war in der Gegend von Senigallia, wo großer Schaden angerichtet wurde und wo fünfundzwanzig Tote und einige hundert Verwundete zu beklagen sind.
In Ancona, einer Stadt von 85 000 Einwohnern, sind zahlreiche Häuser beschädigt und viele Dächer eingestürzt. Die Marmorfassade des Provinzialpalastes ist eingestürzt, ohne daß hierbei Menschen ums Leben kamen. Auch einige Kirchen wurden schwer beschädigt. Der Glockenturm der Kirche des heiligen Satramentes ist teilweise eingestürzt. In Ancona werden bisher zwei Tote und 50 Verwundete gemeldet. Die Erdhöhe waren mit einem heftigen Seebeben verbunden. Ein amerikanischer Dampfer, der auf der Reede von Ancona lag, wurde mit großer Gewalt gegen die Mole geworfen. Zahlreiche Telegraphen- und Telefonleitungen wurden zerstört. Die Eisenbahnverbindungen konnten aber aufrechterhalten werden. In der Nähe von Senigallia verkehren die Züge jedoch mit äußerster Vorsicht, da sich hier einige Gleise verbogen haben. Die Hilfsaktion ist sofort eingeleitet worden. Truppen und Militär wurden mobilisiert. Ueber der betroffenen Zone sind Flugzeuge zur Erkundung aufgeschickelt.
Gegen 9 Uhr morgens wurde ein zweiter Erdstoß veripürt, der jedoch weniger heftiger war als der erste. Immerhin wurde der Stoß, wenn auch in stark abgeschwächter Form, bis Rom und Neapel veripürt. Der genaue Umfang des Erdbebens ist bis zur Stunde noch nicht bekannt. Man wird noch nähere Nachrichten abwarten müssen.

Gröner dankt Hege.

Ein Abschiedsbrief des Reichswehrministers.

* Berlin, 30. Okt. (Kunstspruch.) Der Reichswehrminister hat an Generaloberst Hege folgenden Brief gerichtet:

„Sehr verehrter, lieber Herr Generaloberst!

In schwieriger Zeit hatten Sie die Heeresleitung übernommen. Auf der von General von Seeckt geschaffenen Grundlage haben Sie den Wiederaufbau des Heeres in unermüdlicher Arbeit weiter gefördert. Wichtige Probleme aus der langen Dienstzeit harrten ihrer Lösung. Ihr Verdienst ist es, diese Probleme mit freiem, weitem Blick tatkräftig angepackt zu haben, insbesondere auf den Gebieten der Erziehung und Ausbildung. Auf beiden Gebieten sind bedeutende Fortschritte gemacht worden mit dem Ergebnis, daß hohe Persönlichkeitswerte durch alle Dienstgrade vom einfachen Mann bis zum General erzielt worden sind. Dieser Verdienst ist nicht hoch genug einzuschätzen für unsere kleine Wehrmacht, deren freie Entwicklung durch unerträgliche politische Fesseln gehemmt ist. Ihre Leistung wurde getragen durch die hervorragend loyalen und vornehmen Haltung Ihrer eigenen Persönlichkeit. Damit haben Sie jedem einzelnen Offizier ein unübertreffliches Beispiel gegeben.

Das ganze Offizierskorps, das ganze Reichsheer und ich in erster Linie danken Ihnen und werden Ihre Tätigkeit und Ihre Leistungen nie vergessen.

Diesen Worten, die ich bereits am Schluß der Herbstübungen in Gegenwart des Herrn Reichspräsidenten vor versammelten Kommandeuren an Sie gerichtet habe, möchte ich heute bei Ihrem Abschieden aus dem aktiven Dienst ganz besonderen Nachdruck verleihen, indem ich Ihnen nochmals den wärmsten Dank für Ihre verdienstvolle Tätigkeit als Chef der Heeresleitung zum Ausdruck bringe. Auch in anderen Stellungen, vor allem als Kommandeur der ersten Division, haben Sie sich hervorragende Verdienste um die junge deutsche Wehrmacht erworben.

Sie sehen auf eine lange Dienstzeit im Frieden und Krieg zurück — glänzend im Aufstieg bis auf die höchste Sprosse — und können mit hoher Befriedigung auf Ihre Lebensarbeit zurückblicken. Wir empfinden mit Ihnen und gedenken auch des Chefs des Generalstabes des schließlichen Landwehrkorps, mit dessen Ruhm Sie aufs engste verknüpft sind.

Mit kameradschaftlichem Gruß und besten Wünschen für Ihre und Ihrer Familie Wohlergehen verbleibe ich, lieber Herr Generaloberst, in alter Gefinnung Ihr stets aufrichtig ergebener
gez. Gröner.“

Eine Erklärung des Ministers Franzen im Landtag.

11. Braunschweig, 30. Okt. Minister Dr. Franzen gab im Landtag eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Was den sogenannten Fall Franzen anbelangt, so bin ich bisher der einzige gewesen, der versucht hat, Klarheit zu schaffen. Auf Grund der einseitigen Behauptungen ist der Verdacht entstanden, daß ich inoffiziell gehandelt habe. Aber dieser Verdacht besteht zu Unrecht. Man fordert nur immer, daß meine Immunität als Reichstagsabgeordneter aufgehoben wird. Ich würde diesen Antrag schon selbst gestellt haben, ich weiß aber, daß er nicht angenommen wird.

Der Minister erklärte dann weiter, daß er die Unterlassungsfrage gegen den „Volksfreund“ nicht umsetzeln will, sondern im Interesse der öffentlichen Ruhe und nicht zur Verdunkelung erhoben habe, sondern um der Berliner Polizei Gelegenheit zu geben, mit ihrem Material herauszurücken und ihre Feigen den Feigen gegenüberzustellen. Am nächsten Mittwoch werde eine eingehende Klärung der Angelegenheit erfolgen, durch die allen weiteren verleumderischen Beleidigungen die Spitze abgebrochen werde.

Der Vorbehalt des Reichsinnenministers hinsichtlich der Weiterzahlung der Polizeikostenzuschüsse an das Land Braunschweig hatte, wie vom Reichsinnenministerium ergänzend mitgeteilt wird, den Sinn, daß sich der Minister den Weg zum Reichsministerium offen halten wollte. Dr. Birch wollte lediglich die Entwicklung in Braunschweig abwarten. Das Reichsministerium habe sich mit der Sache noch nicht befaßt.

Die Polizeikostenzuschüsse, die üblicherweise am 25. jeden Monats überwiesen werden, sind für den Monat November noch nicht überwiesen worden.

„Zeittheater“-Aufführung im Landestheater:

Gerhard Menzel: Bork.

Gerhard Menzel will keiner von denen sein, die die Aktualität profanisch ausschlagen. Er weiß, daß die Aktualität des Stoffes, die Aktualität der Oberfläche billig ist wie Brombeeren. Er fürchtet sich sogar davor, daß man ihm eben aus der Aktualität des Stoffes einen Vorwurf machen könnte und sucht sich dagegen zu rechtfertigen.

Dieses Bedürfnis kann man ihm einigermaßen nachfühlen, wenn man hört, daß es sich in seinem „Bork“ um jene verhängliche Aktualität handelt, die dem Wort: Steuern heutzutage in Deutschland anhaftet. Eine Steuerrevolte von Bauern, die bis aufs Blut ausgepreßt sind, ist der Gegenstand des Stückes. Man kennt den Text aus jenen Vorgängen in Norddeutschland, die eine Zeitlang mit der Kunde von Angriffen auf Finanzämter, Verbrennung von Älten, Bombenanschlägen, von unbekanntem Taten der Verzeigerung die Zeitungen füllten. Menzel baut aus einem solchen Ausbruch der Volksleidenschaft seinen ersten Akt. Das Finanzamt mit dem Beamten in Zimmer 7, dem Beamten in Zimmer 12a und dem Beamten in Zimmer 21 steht auf der Bühne. Ein Dutzend Bauern, die den Bescheid auf eine gemeinsame Eingabe um Steuererlassung erwarten, sitzen herum und tauschen ihre trüben Erfahrungen aus, während Bork, einmals wohlhabender Gutsbesitzer, steht vor der Zwangsversteigerung stehend, dem unpersonlichen, kalten, abschließenden Finanzamtsapparat, der ihn von Zimmer 7 in Zimmer 12a und von da nach Zimmer 21 verweist, mit der letzten Kraft seiner Bestimmung und Staatsergebenheit harzjamenend betriegt: es ist doch unmöglich (er findet in keinem der Zimmer andere Worte als dies: es ist doch unmöglich), daß der Staat mich, einen treuen Staatsbürger, aller Erlaubnisse berauben will. Aber: der Staat muß auch existieren, antwortet der Leviathan aus dem Munde des Beamten; und außerdem: das Gesetz ist eben nun einmal so. Angesichts dieser undurchdringlichen Mauer von Paragrafenblöden verläßt den alten Bork, den bisher Gottvertrauen und Bewußtsein eigenen Menschenrechts anrecht gehalten hat, die Fassung. Er wird heftig gegen die Beamten und schleudert Ältenbündel auf den Boden. Für die Bauern ist das das Zeichen zum Aufbruch; Borks Schwiegerjohn selbst treibt sie vorwärts gegen die Amtshauswachen. Die Kanzleien werden verwirrt, der verhasste Amtsdirektor liegt erschlagen am Boden.

Aber das Stück von der Steuerrevolte ist alles andere als ein Aufbruchstüch. Denn am andern Morgen, als die Bauern, die in Bork den Anführer ihrer Sache sehen, sich auf seinem Hof zusammenscharen, um den Zugriff der Steuerbehörde zu vereiteln, ist Bork schon wieder ganz ernüchert. Er ist sogar überaus, von den

Der Start des „Do X“ zum Europaflug.

11. Friedrichshafen, 30. Okt. Das Dornierflugboot „Do X“ wird, vorausgesetzt, daß der für Freitag noch einmal angelegte letzte Probeflug ein gutes Ergebnis zeitigt und die Witterungsverhältnisse günstig sind, am Sonntag, den 2. November, von Altona aus zu seiner ersten Etappe des Europafluges nach Amsterdam aufsteigen.

Die Passagierliste ist noch nicht abgeschlossen. So viel steht jedoch fest, daß Direktor Maurice Dornier an verschiedenen Etappenflügen teilnimmt und vielleicht auch den Atlantikflug mitmacht. Der Konstrukteur des Flugbootes, Dr. Claudius Dornier, wird mit seiner Gattin an dem Flug nach England teilnehmen.

Wie der englische Botschafter Deutschland sieht

11. London, 30. Okt. Aus dem soeben veröffentlichten Jahresbericht der englischen Botschaft in Berlin über die Lage in Deutschland geht hervor, daß Deutschland außer der allgemeinen Depression noch unter einer außerordentlich schweren sozialen Bürde zu leiden habe. Daher seien die Schwierigkeiten ganz besonders groß, den deutschen Außenhandel auszuweiten. Trotzdem habe die deutsche Ausfuhr nach England zugenommen, während die englische nach Deutschland abgenommen habe. Deutschland brauche wohl ausländisches Kapital, aber wahrscheinlich bedeutend weniger als man allgemein annehme. Der Kern der Frage

Held bei Brüning:

Vor der Einigung mit Bayern.

Die Verhandlungen über die Postabfindung / Dauerfahrungen des Kabinetts.

m. Berlin, 30. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett hat seine durch die Tagung des auswärtigen Ausschusses unterbrochen Beratungen am Donnerstag vormittag wieder aufgenommen und abends fortgesetzt. Am Freitag tritt dann wieder eine Pause ein, um für die Verhandlungen mit den Bayern Zeit zu gewinnen. Der endgültige Abschluß ist daher kaum vor Montag zu erwarten. Nachdem die grundsätzliche Entscheidung getroffen ist, handelt es sich jetzt um die Einzelheiten der Gesekentwürfe.

In politischen Kreisen ist es aufgefallen, daß am Donnerstag der Reichsernährungsminister Schiele an den Beratungen nicht teilnahm, angeblich weil er erkrankt war. Aber tatsächlich vielleicht auch, weil er Wert darauf legt, eine gewisse Distanz innezuhalten gegenüber demjenigen Teil der Fragen, der ihn ressortmäßig nicht unmittelbar interessiert. Bei der Art, wie das Kabinett in den letzten Wochen beraten hat, ist es indessen gar nicht mehr anders möglich, als daß jeweils nur diejenigen Minister an den Sitzungen teilnehmen, die an dem Frauentempel besonders beteiligt sind. Denn wenn das Kabinett in Permanenz tagt, wäre die notwendige Folge, daß die Minister den laufenden Arbeiten ihrer Ämter entgegen und dadurch der ganze Apparat ins Stocken geraten würde. Es ist daher eine durchaus zweckmäßige und selbstverständliche Arbeitseinteilung, daß — abgesehen von den grundsätzlichen Entscheidungen — die Einzelheiten unter denjenigen Ministern besprochen werden, die neben dem Finanzminister an der Gestaltung des Finanzprogramms besonders betroffen sind.

Anzweigen hat der Reichsanwalt zusammen mit dem Finanzminister noch die besondere Annehmlichkeit gehabt, daß er sich mit den Bayern wegen ihrer Ansprüche aus dem Postabfindungsgesetz unterhalten mußte. Denn die Bayern beharren darauf, daß sie auf die Verzinsung dieser Summe nicht verzichten können und in parlamentarischen Kreisen behauptet man, daß aus politischen Gründen der Finanzminister nachgegeben habe, obwohl ihm eine Summe von 5 Millionen Mark im Augenblick sehr wehe tun muß. Darüber hinaus aber haben die Bayern nun auch noch eine grundsätzliche Klärung verlangt, wie es denn eigentlich mit der Abfindung selbst werden soll. Daß der Ministerpräsident Held in Begleitung der Führer der Bayerischen Volkspartei in Berlin erschienen ist, zeigt deutlich, welche Wert man in München auf eine Regelung der Frage legt. Neben uns ist bei den Besprechungen mit

liege weniger in der größeren Entwicklung der Kapitalbildung als vielmehr in der besseren Art der Anwendung. Sollte das Kapital wieder nach Deutschland zurückfließen, das aus Steuer- und anderen Gründen ins Ausland geführt sei und auf 5 bis 8 Milliarden geschätzt werde, so wären ausländische Anleihen kaum notwendig. Neue Hilfsmittel würden fast nur zur Konsolidierung von kurzfristigen Krediten zur Konvertierung alter Anleihen zu günstigeren Bedingungen und zur Deckung von Fehlbeträgen benötigt, so daß für die Industrie selbst wenig übrig bliebe. Die Unordnung in den deutschen Finanzen sei das größte Hindernis für die Erholung der deutschen Wirtschaft. Der Bericht weist darauf hin, daß die Reparationen Deutschland zu neuen Verbindungen gezwungen hätten, aus denen sich dauernde Geschäftsbeziehungen ergeben könnten.

Die Lage in Brailien.

11. Porto-Alegro, 30. Okt. Zuerstlässigen Meldungen zufolge ist die Revolution ohne Schädigung Reichsdeutscher verlaufen. Die in Rio und den anderen Häfen liegenden deutschen Schiffe sind unbeschädigt. Sie fahren in den nächsten Tagen bereits ab. Das Geschäftsleben flodt zurzeit noch. Die Banken zählen nur 10 v. H. der Einlagen. Der Devisenverehr ruht. Die Regierung plant Einführung des Gold-Mittels. Präsident Vargas wird am Samstag in Rio de Janeiro erwartet. Die brasilianische Marine nimmt vorläufig noch eine abwartende Haltung ein.

dem bayerischen Ministerpräsidenten eine Einigung über die Zinszahlung für die bayerische Postabfindung, die einen wesentlichen Faktor für die Ausgleichung des bayerischen Haushalts darstellt, erzielt worden. Zu klären bleibt noch immer die grundsätzliche Frage, in welchem Umfang das Reich die bayerischen Forderungen hinsichtlich der Postabfindung überhaupt anzuerkennen bereit ist.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interzentell.)

Freitag, den 31. Oktober.

- Vandestheater: „Abdual Katalin“; hierauf: „Der Diener zweier Herren“.
- Galopp: „Attraktions-Parade-Programm. Wöchentliches Programm. 8 Uhr.“
- Bad. Lustspiele — Konzerthaus: „Brina Worts Ferdinands: Beiprogramm.“
- Kaffee-Kabarett Roland: „Wohldes der Künstler und der Kaffee.“
- Café Bauer: „Elite-Koncert.“ 4 Uhr: „Doveriten“ und „Zalager-Wend.“
- Café Eden: „Abend heiterer Musik.“ 10 Uhr.
- Reinhaus: „Mitt: Abschieds-Vorstellung.“
- Wendens-Vorstellung: „Dreifus.“
- Ballspiel: „Die rote Kade.“
- Union-Theater: „Der Fuchs im Konfirmations-Keller.“ Beiprogramm.
- Schauburg: „Wette Schattu der Süde.“
- Gloria-Palast: „Nieseparade.“

Vind diese Wärmungs nicht billig?

- K-Waschseide, feinmaschig, haltbar, mit Doppelsohle und Spitzerse, moderne Farben . . . Paar 1.25 - 1.95
- Mako-Strapazierstrumpf Wollecharakter . . . Paar 1.40
- Reine Wolle gewebt Paar 1.95

und trotzdem Qualitätsware!



Werdorplatz / Kaiserstr. 95 / Mühlburg



Dritter Akt.

den Widerstand gegen die zwangsvollstreckende Staatsgewalt in den Sinn. Er verharret bei Hof und Haus, als Steuereinnahmer und Polizei heranziehen, und er ist es auch, der einen Schutz auf die eindringenden Polizisten abgibt. Der alte Bork, der nun immer fester entschlossen ist, den Willen des Schicksals über sich ergehen zu lassen, greift zu einem letzten verzweifelten Mittel, um sich die unerbetenen Helfer und Verteidiger, die alle Erinnerung an die drohenden Gefängnisstrafen nicht abgibt, vom Halle zu schaffen: er zündet selbst sein Haus an, bereit, diese Schuld und die Schuld an dem ganzen Aufbruch allein auf sich zu nehmen, um die andern zu retten. Ja, er nimmt sogar noch die Verantwortung für den Schutz auf sich, indem er den Kenolber des Schwiegerjohns zu sich ruft. Der Mann, den das Schicksal mit solchen Keulenschlägen getroffen hatte, rafft sich und strafft sich noch einmal im Bewußtsein seiner Opferart und Verantwortungspflicht. Hier ist der Kenolber, lag er mit aufrechter Ruhe zu dem Polizeibeamten, ich bin Bork.

Bork also, der Mann, der auch für die unbeabsichtigten Folgen seiner Worte und Handlungen einsticht, der die Bühne für das in

der Welt und im Staat geschlehte Unrecht dem jüngsten Gericht überläßt und Auflehnung verabscheut, sich aber für die durch sein falsch verstandenes Beispiel zum Aufruhr Gereizten opfert: das ist der Held, das ist das Thema des Stückes, zu dessen Verherrlichung, wie Menzel selbst (in einer Art Vorwort im Programmheft) bemerkt, man auch „Verantwortung!“ oder „Haltet eure Worte!“ hätte wählen können. Am Schluß steht demnach nichts von einer nach dem ersten Akt (je nachdem) zu erhoffenden oder zu befürchtenden Tendenz, sondern Quintessenz, Moral, auf die jenes Vorwort deutlich genug hinweist. Wieviel, heißt es da, wird doch gerade heutzutage von unverantwortlichen Menschen geredet (und gehandelt) — und wie groß ist danach das Entsetzen über die Folge fast unheimlicher Worte; denn das Wort, man wird es nicht leugnen können, vermag viel, es ist geradezu allmächtig. . . . Den größten Schaden aber richten die kleinen Minister an, die Tag um Tag schimpfen und drohen und so die ganze Atmosphäre mit Tausenden von Partikeln jenes Sprengstoffes laden, der sich bei der geringsten Gelegenheit dann von selbst entzündet: Haß. . . .

Ueber dieser guten Meinung, die gewiß von einer nicht gering zu schätzenden Bedeutung im Hinblick auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse ist und deren „Aktualität“ man also mit keinem Wort gegen den Vorwurf der Minderwertigkeit zu verteidigen braucht, ist nun freilich ein dramatisches Moment zu kurz gekommen: der Konflikt zwischen Individuum und Allgemeinheit, zwischen Gesetz und subjektivem Recht. Die Erwartungen auf eine gütliche Lösung dieses Problems, das wohl ebenfalls aktuell genug ist, um zu einer ernsthaften dramatischen Bearbeitung anzureizen, werden trotz einiger guter Ansätze erstickt. Menzel spielt hier selber die Rolle seines Bork im zweiten Akt: er will es nicht gewesen sein, der den Zuschauer aufweichte mit der Darstellung der traffen Intonanzgrenzen zwischen der bürokratischen Paragrafenwirtschaft des „Gesetzes“ und dem Rechte, das mit uns geboren ist. So zerflattert und verfließt die Handlung im dritten Akt (auch die Brandstiftung vermag sie nicht mehr vorwärts zu treiben), und die Auseinandersetzung gerät in Wiederholungen.

Darüber vermochte auch die eindringliche Aufführung (Spielfeiter: Baumbach) nicht hinwegzutäuschen. Sie entschädigte aber durch die prachtvolle, zu ganzer Größe heranwachsende Gestalt des Bork. Ulrich von der Trenn prägte ihm seine, markante Züge auf, frei von jeder Manier; von besonders feinem Realismus war die ergreifende Darstellung des immer wieder vergeblichen Bittgangs. Stefan Dahlen hatte die hitzige Widerpenstigkeit des Schwiegerjohns zu vertreten, Liselotte Schreiner den Ergebung predigenden Fatalismus der Tochter. Unter den Bauern ragte der zum Mörder gewordene alte Hiesler hervor, dessen Schicksal Friedrich Prüter sehr pathetisch veranschaulichte. Paul Rudolf Schultze, Hermann Brand, Paul Gemmecke hielten die übrigen Rädeleisführer. Den hochartikarierten Typ eines Scharmachers, der im Ernstfall von nichts weiß und an den innenministerlichen Schulfreund appelliert (zu deutlich übrigens als das absprechende Gegenbeispiel der Borkischen Mannhaftigkeit dastehend), hielt Paul Müller in den gebotenen Grenzen. Otto Kienker, Hugo Höcker und Fritz Herz stellten das Dreigestirn der bedrängten Beamenschaft dar. Und Karl Meiner hatte die Todesnöte des zitternden Exekuturs zu zeigen, was ihm mit ans Herz greifender Wirkung gelang.

Das ausverkaufte Haus zeichnete die Darsteller mit lebhaftem Beifall aus. Dr. Hermann Hauser,

Im Schaffen kommender Landtagsarbeit.

Auflösung der Wirtschaft- und Bauernpartei.

Seit den Septemberwahlen zum Reichstag war in Baden, von parteipolitischen Kaufmännern abgesehen, vorübergehend herbstliche Ruhe in der Politik eingetreten. Die nahenden Gemeindevahlen mit den Parteiverfassungen landtag, landtag und die Vorbereitungen zur neuen Landtagsession bringen wieder nervöse Farbflüge in dieses geruhliche Bild. Obwohl uns noch 3 Wochen vor dem voraussichtlichen Wiederzusammentritt des vor einem Jahre gewählten Landtags trennen, bereiten die einzelnen Parteien bereits die parlamentarische Arbeit vor. So kam vor einer Woche der Vorstand der Zentrumsfraktion im Ständehaus zusammen, die sozialdemokratische Landtagsfraktion hielt am Donnerstag zwei Fraktionsversammlungen ab, und Deutsche Volkspartei und Nationalsozialisten haben ihre Abgeordneten für die kommende Woche zu Sitzungen einberufen.

Das Mandat, mit dem das badische Volk die 88 Abgeordneten des Landtags betraut hat, lagert in diesen Notzeiten und an der Schwelle eines heftigen Winters doppelt schwer. Wer es ernst mit dem Wohl der Gesamtheit meint, wird aus fernem Stand heraus darum den ehrlichen Wunsch hegen, daß die kommende Wintertagung von Sturmzeichen verfehlt bleibe. Zu sozialistischer Austragung wirtschaftlicher und weltanschaulicher Gegensätze bleibt immer noch Raum genug.

Der Tagungsanfang wird aber, wie jetzt schon feststeht, im Zeichen der Fraktionswanderung und Wandlung stehen, die die Auflösung der Fraktion der Wirtschaft- und Bauernpartei und die Abwanderung ihrer Mitglieder in die weltanschaulich benachbarten Parteien bringen wird. Während des parlamentarischen Interregnums in Baden sind die Dinge nicht stehen geblieben und haben zu einer Abwanderung oder Rückwanderung eines großen Teils der Wähler der Bauernpartei in das Zentrum geführt. Wenn wir uns nicht täuschen, gewann diese Bewegung schon lange vor den Reichstagswahlen an Boden und nahm im Amtsbezirk Waldshut ihren Ausgangspunkt, der mit den 3061 Stimmen, die die Bauernpartei hier bei den Landtagswahlen 1929 erhielt, ihre Hauptdomäne darstellt. Allerdings hat die Partei für die Gemeindevahlen noch einmal eigene Kandidaten aufgestellt, aber bei deren Auswahl Rücksicht darauf genommen, daß nach den Wahlen ein Aufgehen in den Zentrumsfraktionen der Gemeinden sich reibungslos durchführen läßt. Dieser Übergang zum Zentrum ist von den zuständigen Organen der Bauernpartei anscheinend einstimmig beschlossen worden.

Es liegt nahe, daß die Bauernpartei, die dem Zentrum immerhin einen nennenswerten Stimmenzuwachs bringt, für die Selbstauflösung die Übernahme des katholischen Bauernabgeordneten Hilbert, der in Unterregierungen bei Waldshut beheimatet ist, in die Landtagsfraktion des Zentrums zur Bedingung macht. Wenn der H. Hilbert in der ablaufenden Parlamentstagung und in der Agitation schließlich auch öfter dem Zentrum gegenüber Kampfbildung einnimmt, so dürfte sein Beitritt zur Fraktion, namentlich unter Berücksichtigung der gemeinsamen weltanschaulichen Berührungspunkte, bestimmt keine Schwierigkeiten machen.

Mit dem Austritt des Abg. Hilbert verliert die Wirtschaft- und Bauernpartei im Landtag naturgemäß Fraktionsstärke und Vertretung im Ausschuss. Wie man hört, werden diese Abgeordneten bei anderen Parteien Heimatrecht suchen. So soll der Bauernabgeordnete Hagen zu den Demokraten gehen, deren Fraktion damit auf sieben Mandate anwachsen würde, während der dritte Bauernabgeordnete, der Bretener Rechtsanwalt Schmidt, sich dem Evangelischen Volksdienst und der Mittelfränkler Hermann sich den Deutschen Nationalen anschließen dürfte. Der Vorsitzende der bisherigen Fraktion, der Abg. von Au, soll sich angeblich um Sitz und Stimme in der demokratischen Fraktion bewerben; nur über die künftige politische Heimat des Freiburger Abgeordneten Spielmann scheint man sich in den Wandbelangen des Landtages noch nicht einig zu sein.

Die Bürgersteuer in Baden.

Das Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht in Nummer 38 ein Notgesetz über die Bürgersteuer. Danach werden als Landesgesetz die Mindestsätze bestimmt, wie sie in § 5 Abs. 2 des 2. Abschnitts der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli d. J. festgelegt sind. Dieses Notgesetz tritt mit Wirkung vom 28. Juli 1930 in Kraft.

Strafantrag des Justizministeriums.

Der „Führer“ veröffentlicht in seinen Nummern 52 und 53 unter der Überschrift „Zinsnechtheit“ einen Artikel, in welchem er sich über einen Zinswucherprozeß an den Mannheimer Gerichten anläßt. Wegen der in dem Artikel enthaltenen Vorwürfe gegen die badische Justiz und den derzeitigen Justizminister Dr. Kemmle ist Strafantrag wegen Beleidigung gestellt worden.

Bürgerliche Sammelliste in Freiburg.

Freiburg i. Br., 30. Okt. Nach langen Bemühungen ist es gelungen, eine Bürgergemeinschaft für die Gemeindevahlen zu schaffen. Ihr gehören folgende Parteien an: Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Deutsche Staatspartei, Konservative Volkspartei, sowie die bisherigen Bürgerausschussmitglieder der Wirtschaftspartei: Brauereibesitzer Carl Peterling, Universitätsprofessor Dr. Friedländer, Syndikus des Freiburger Einzelhandels Dr. Jivann, Architekt Herbel und Malermeister Scholl, sowie der bisherige Stadtordnerte Architekt Krieger von der Fraktion der Gewerbetreibenden. Der Evangelische Volksdienst, die Wirtschaftspartei und die Geschädigten-Gruppe haben sich in letzter Stunde der allgemeinen bürgerlichen Sammlung versagt. Daraufhin haben die sechs genannten bisherigen Stadtverordneten sich von ihnen getrennt.

Verkauf des Landeskrüppelheims.

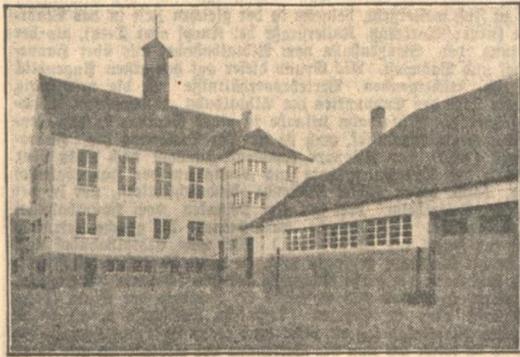
Heidelberg, 29. Okt. Das bisherige Landeskrüppelheim an der Rohrbacher Landstraße ist an den Bethanienverein in Frankfurt a. M., das Mutterhaus der Diakonissen-Schwester, verkauft worden. Der Bethanienverein will das Haus durch entsprechende Umbauten zu einem Krankenhaus ausgestalten und u. a. eine Entbindungsabteilung angliedern.

— Dehlingsweiler (Amt Staufen), 30. Okt. (Selbstmord des Bürgermeisters.) Bürgermeister Justus Gertele von hier machte seinem Leben freiwillig ein Ende. Der Grund zur Tat soll in einem langjährigen körperlichen Leiden zu suchen sein.

Ein Zweckbau neuzeitlicher Werkkunst: Neues Rathaus und Gewerbeschule in Lichtenau

Am Freitag nachmittag wird nach einer feierlichen Einweihungsfeier das neue Rathaus der Stadt Lichtenau seiner Bestimmung übergeben. Der Karlsruher Architekt Prof. Dr. Ulker hat das neue Rathaus und die neue Gewerbeschule in geschmackvoller Weise in einem Bau vereintigt.

kp. Lichtenau, 30. Okt. Als ein Zeichen nie verjagender Kraft, als ein Zeichen zäher Energie ist das Werk zu bewerten, das die Vertreter der Stadt Lichtenau in ihrer Gemeinde haben ersehen lassen. Ein Städtchen von 1200 Einwohnern, im Bezirk Kebl gelegen, das schon seit dem 12. Jahrhundert die Schrecknisse und Gefahren der Kriege am empfindlichsten mit hat verspüren müssen,



das schon im Januar 1300 durch König Albrecht I. zur Stadt erhoben wurde, das wiederholt zerstört, ausgeplündert und fast dem Erdboden gleich gemacht, aber immer wieder an gleicher Stelle aufgebaut wurde, hat heute, trotz der schweren Zeit, trotz finanzieller Schwierigkeiten, die ja keiner Gemeinde erspart bleiben, wieder einmal den Beweis seiner unwüchigen Kraft und seines Glaubens an eine bessere Zukunft erbracht.

Was es heißt, den Mut aufzubringen, in einer so kleinen Stadt ein Gebäude im Werte von 130 000 Mark zu erstellen, das nur kulturellen und sozialen Zwecken dienen soll, kann nur der ermessen, der selbst im kommunalpolitischen Leben steht und die Schwierigkeiten kennt, die sich bei jeder größeren gemeindlichen Vorlage aufdrängen. Dem Weisheit und der rühmlichen Ausdauer des amtierenden Bürgermeisters Zimmermann ist es zu verdanken, daß er ein Projekt, das schon im Jahre 1914 zur Ausführung kommen sollte, hat verwirklichen können, das für seine Stadt lebensnotwendig geworden war. In kluger Voraussicht hat er bezahlten einen Fonds für diesen Bau angeammelt und mit Unterstützung des Landrats Schindeler einen Beitrag in Höhe von 32 000 Mark vom Mini-

sterium der besetzten Gebiete erhalten, so daß er erreichen konnte, ohne weitere Steigerung der städt. Umlage den Zinsen- und Tilgungsdienst für das noch verbleibende Restkapital innerhalb des Haushaltsetats durchzuführen.

Der erstellte Neubau vereint außer den Diensträumen der Stadtverwaltung und der Räume für den gewerblichen Schulunterricht, noch weiter eine Kochschule, ein Volksbad, ein Jugendherbergegeraum und die Räume zur Unterbringung der Feuerlöschgeräte. Gerade die Kombination so vieler in ihrer Wesensart verschiedener Anstalten in einem Gebäude unter ein Dach zu bringen, war eine geniale bautechnische Leistung, die von dem Projektverfasser, Professor Dr. Ulker, Karlsruhe in vorbildlicher Weise gelöst wurde. Von einer über 60 liegenden Freitreppe gelangt man von der Hauptstraße aus in das Erdgeschoß, in welchem die Räume für den Bürgermeister, den Ratsschreiber, die Polizei, das Grundbuchamt mit feuer-sicherem Archiv, die Stadtkasse und die Nebenstelle der Bezirkspostfalle untergebracht sind. Die im 1. Obergeschoß liegenden Räume der Gewerbeschule, bestehend aus einem Lehrzimmer und einem großen Lehrsaal, der durch eine zusammenklappbare Trennwand von dem anschließenden Gemeinderatssaal getrennt ist, sind durch einen besonderen Eingang von der Hofseite aus zugänglich. Bei Bürgerausstellungen und sonstigen größeren Veranstaltungen kann die Trennwand in seitlich angelegte Nischen eingeklappt werden, so daß ein großer Saal von über 100 Quadratmeter Bodenfläche gewonnen wird. Das Untergeschoß des Hauptbaues enthält das Volksbad, bestehend aus einem Umkleideraum, zwei Bannbädern und einem großen Brauseraum für je 8 Personen mit anschließender Abortanlage. Außerdem ist noch der Raum für die Jugendherberge und der Zeitraum mit Wasser- versorgungsanlage untergebracht. Ferner ist noch ein Arrestlokal mit besonderem getrenntem Zugang vorgezogen.

In einem angegliederten lanagestreckten Seitenflügel sind die Räume der Kochschule mit Lehrerzimmer, Vorratsraum, Kleiderablage, Abort und das Feuerlöschgerätehaus angelegt. In dem Kochschulraum sind 8 elektrisch betriebene Kochherde, sowie 3 Spülische mit Warm- und Kaltwasser aufgestellt. Parallel zum Hauptgebäude und als Abschluß ist ein schmales Gebäude ange-schlossen, das den Schlauchturn und die Schlauchwaschanlage enthält. Das ganze Gebäude hat eine eigene Wasser- und Abwasser- anlage. Das Wasser wird mittels elektrisch angetriebener Pumpe aus einem 11 Meter tiefen Bohrbrunnen gepumpt. Die gesamten Abwässer werden einer mechanischen und biologischen Kläranlage zugeführt und von einem Sammelkanal durch eine automatisch wirkende Saug- und Drumpumpe oberirdisch abgeleitet. Dem Architekten ist es gelungen, trotz der geringen zur Verfügung stehenden Mittel, durch eine glückliche Gesamtkomposition außerordentlich günstige Raumverhältnisse mit bester Lichtgebung zu schaffen und durch geschickte Wahl der Materialien eine einwandfreie ästhetische Wirkung zu erzielen. Die bewährte Hand Professors Dr. Ulker hat es weiterhin verstanden, einen schlichten, der heutigen Zeit entsprechenden Zweckbau zu erstellen, der als Beispiel bester neuzeitlicher Werkkunst dienen kann, und der sich außerordentlich glücklich dem ländlichen Charakter seiner Umgebung anpaßt. Auch den orts-anwässigen Handwerksmeistern, deren fleißige Hände dieses Baumerk errichtet haben, kann nur volle Anerkennung ausgesprochen werden.

Mord oder Unglücksfall?

Bensheim bei Weismann, 30. Okt. Zwischen Bensheim und Schönberg wurde in einem Bach der Dreifachmaschinenbesitzer Senfner mit einem Stier zusammengefahren. Sein Hut lag auf der Straße, das Stier und Stier waren zertrümmert. Die Priesterische mit einem größeren Geldbetrag. Die Beichte wurde von der Staatsanwaltschaft befragt. Es steht noch nicht fest, ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt. Möglicherweise ist es auf der Straße gestürzt, wobei er sich die Verletzungen zuzog. Bei dem Versuch, das Blut abzuwaschen, ist er dann in den Bach gestürzt. Aufzuklären bliebe dann noch das Verschwinden der Priesterische.

Rehl, 30. Okt. (Schwerer Unfall im Rheinhafen.) Ein an Bord zurückkehrender Heizer des Schleppbootes „Badenia 16“ verfehlte in der Dunkelheit Weg und Laufsteig, stürzte vom Kajütenbord mehrere Meter hoch auf das Schiff und von da ins Wasser. Seine Kameraden, die zum Glück den Unfall bemerkten, kamen gerade noch zurecht, um den Verunglückten vom Ertrinken zu retten. Mit schweren Kopf-, inneren und äußeren Verletzungen wurde der Heizer ins Krankenhaus eingeliefert, wo er in sehr bedenklichem Zustand darniederliegt.

Rehl, 30. Okt. (Vom Steuernd erschlagen.) Am Mittwoch wurde der Steuernd Karl Boshart aus Marlen, der einen rheinabwärts von Basel nach Rehl treibenden Rheintahn steuerte, auf der Höhe seines Heimatortes beim Wechsel vom Flach- zum Kettensteuernd vom plötzlich mit Wucht zurückstürzenden Steuernd zu unglücklich getroffen, daß er mit zerstückelter Schädel zusammenbrach. Unter großen Schwierigkeiten wurde der tödlich Verletzte an Land gebracht und ins Rehl Krankenhaus eingeliefert, wo er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb.

Brand auf dem Schwarzwald.

R. Schönwald, 30. Okt. Gegen Abend entstand heute in dem auf dem Höhenweg zwischen Stöckelwaldturn und Eshed in 500 Meter Höhe liegenden hohen Hof des Tiefenbachbauern Feuer, dessen letzte Ursache noch nicht genau feststeht. Der Bauer hatte morgens geschlachtet und es wird vermutet, daß bei der Feuer- anläßlich der Verarbeitung ein Kambrand entstanden ist. Der Hof liegt von den nächsten größeren Siedlungen Schönwald und Furtwangen reichlich weit entfernt, so daß für Hilfe ein langer Anmarsch war. Vom Hof konnte denn auch nur wenig gerettet werden. Die Einzelheiten über Höhe des Schadens und sonstige Verluste stehen noch aus. Der Hof ist weithin als ein schönes altes einträgliches Schwarzwaldbauernhaus bekannt.

Ein Anwesen eingäherl.

— Voffenau i. Murgtal, 30. Okt. In der Nacht zum Mittwoch brach in dem Haus des Tagelöhners Georg Adam Luft Feuer aus, dem Scheune und Wohnhaus in kurzer Zeit zum Opfer fielen. Die Feuerwehr Voffenau mußte sich in der Hauptsache darauf beschränken, ein Umfängliches des Feuers auf die Nachbargebäude zu verhindern. Der Schaden beträgt etwa 10 000 Mark. Man vermutet Kurzschluß als Ursache.

Badische Landwirtschaft.

Schleppender Verkauf der oberbadischen Weine.

(1) Freiburg, 29. Nov. Die Stagnation am oberbadischen Weinmarkt hat bisher keine wesentliche Veränderung erfahren. Das Geschäft ist nach wie vor schleppend. Umläge kommen nur in kleinen Mengen zustande und auch die Wirte üben eine merkl- iche Zurückhaltung aus. In vielen Gemeinden ist man daher dazu übergegangen, die Kellerbehandlung der Weine selbst durchzuführen. Vereinzelt wurden Geschäfte nach dem Schwarzwalde und auch nach Würtemberg beobachtet. Die Preise erreichen kaum die vorjährigen. Es werden 48—70 RM. pro Hektol. bezahlt, wobei die Durchschnittspreise nur wenig über 50 RM. liegen. Auch von Seiten der Weinbauern wird deshalb Zurückhaltung geübt.

(2) Neuenstein, 30. Okt. Die Weinlese wurde zu Beginn dieser Woche beendet. Das Mengenergebnis war über Erwarten gut; man rechnet mit einem Dreiviertelherbst gegenüber einem halben Herbst im Vorjahr. Die Trauben waren durchweg gesund und gut ausgereift und lieferten einen brühtigen Most. Die schönen Herbsttage der vorletzten Woche waren für die weitere Qualitätsentwicklung sehr günstig. Die Rieslingweine wogen 64—88 Grad Oechsle und wiesen Säurezahlen von 8—14 pro Milie auf. Das Herbstgeschäft setzte langsam ein und es werden Preise von 60—80 RM. pro Hektol. für bezahlt. Die Wärgenossenschaft, die dieses Jahr erstmals selbst kelterte, konnte bisher 200 Hektoliter zu obigen Preisen absetzen. Auch im freihändigen Verkauf ist das Geschäft sehr ruhig. Alle Bestände sind kaum noch vorhanden.

Vom Tabak der unteren Karst.

f. Spätz, 30. Okt. Hier wurden am Dienstag und Mittwoch die ersten Obergutverkäufe durch freie Tabakpflanzer getätigt. Der Preis schwankt zwischen 50—53 RM. pro Zentner. — Auch in Leopoldshafen wurden dieser Tage die Sandblätter verkauft. Der erzielte Preis beträgt 60—65 RM. je Zentner. — In Liedolsheim erzielte das Sandblatt 72 RM. je Zentner.

Flechingen (Amt Bretten), 30. Okt. Am Dienstag wurden die Gruppen verwogen und zum Preise von 22 RM. pro Zentner verkauft.

(4) Weismann, 29. Okt. (Hohes Alter.) Direktor Pittich, der ehemalige Leiter der Kreispspizeanstalt Weismann, beging in diesen Tagen seinen 92. Geburtstag.

Rheinfelden, 29. Okt. (200 000 RM. zur Förderung des Wohnungsbaues.) Der Bürgerausschuß genehmigte die Vorlage des Gemeinderates wonach zur Förderung des Wohnungsbaues ein Kredit von 200 000 RM. bei der Badischen Kommunalen Landesbank in Mannheim ausgenommen werden soll. Es ist beabsichtigt, Ein- und Zweifamilienwohnhäuser damit zu erstellen und an Interessenten zu verkaufen, bezw. für diese zu erbauen. Ferner wurde beschlossen, der Baugenossenschaft Rheinfelden zur Herstellung von 18 Dreizimmerwohnungen das nötige Baugelände kostenlos zur Verfügung zu stellen. Mit den Bauarbeiten wird nach Genehmigung dieser Grundstücksfrage sofort begonnen werden.

Flüssigwürstchen vom Klopfer, Kalbblopf, Labnet, Ninken usw. gab es vorhin; jetzt...



frisch hilft

MAGGI'S Bratensoße

die kochfertige Soße in Würfelform

Nur mit Wasser zu kochen. 1 Würfel für gut 1/4 Liter 15 Pfg.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 31. Oktober 1930.

Ein Ueberbrückungskredit für die Bleag.

Nach einer Bekanntmachung des Staatsministeriums wurde der Minister der Finanzen ermächtigt, für ein von der Badischen Lokal-Eisenbahnen Aktiengesellschaft in Karlsruhe aufzunehmendes Darlehen im Höchstbetrage von 100 000 RM. nebst Zinsen die selbstschuldnerische Bürgschaft zu übernehmen.

Ob mit diesem Kredit die Schwierigkeiten der Bleag auf lange Dauer überwunden werden können? Die Gefahr der Einstellung des Betriebes auf der Albtalbahn dürfte für die nächste Zeit allerdings beseitigt sein.

Allerheiligen ein gebotener Feiertag. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Allerheiligen bei uns in Baden nur ein sogenannter gebotener, aber kein gesetzlicher Feiertag ist. Infolgedessen sind die Ladengeschäfte geöffnet.

Starkes Erdbeben. Die Seismographen des Naturwissenschaftlichen Vereins im Geodätischen Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe registrierten Donnerstag vormittag 8.15 Minuten ein starkes Erdbeben, dem eine Stunde später ein schwächeres Nachbeben folgte. Die Herdentfernung beträgt etwa 500 Kilometer.

Vom Karlsruher Lebensmittelmarkt. Das Angebot an Kartoffeln „gelbe Industrie“ war reichlich; die Nachfrage hätte besser sein können. Das gleiche gilt vom Gemüsemarkt. Hier bestand nur besonderes Interesse für Weißkohl; im übrigen war die Nachfrage mittelmäßig. Das Angebot war aber sehr reichlich, vor allem an Weißkohl, Johann an Blumentohl, Rotkraut, Wirsing, Spinat, Karotten, gelben und weißen Rüben und Schwarzwurzel. Alles war inländische Ware bis auf einen großen Posten Blumentohl und Schwarzwurzel. An Salat gab's vor allem viel Endiviasalat, Johann Kopfsalat. Die Nachfrage aber war nur mittelmäßig, ebenso nach Meerrettich und Salatgurken; hier war auch das Angebot nicht groß. Der Obstmarkt war vor allem gut besetzt mit Tafeläpfeln (in- und ausländischen), Tafel- und Kochbirnen und Trauben, namentlich ausländischen. In kleineren Mengen wurden angeboten Kohlköpfe, Spalterbirnen und ausländische Quitten, Kisse und Tomaten. Das Interesse nach Obst hätte besser sein können; am wenigsten begehrte waren Kohlköpfe, Quitten, Kisse, inländische Trauben und Tomaten. An Süßfrüchten wurden reichlich angeboten Bananen und Zitronen, in geringerem Umfange Orangen. Die Nachfrage war unbedeutend nach Orangen und Zitronen, etwas besser nach Bananen. — Das Ausland war vertreten und zwar Holland mit Blumentohl und Schwarzwurzel, Frankreich mit Trauben, Italien mit Quitten, Trauben und Zitronen, Spanien mit Trauben, Desterreich, namentlich Steiermark, Serbien, die Tschechoslowakei und Litauen mit Tafeläpfeln und endlich Westindien mit Bananen und Süßfrüchten.

Das Kupferstabinett der Badischen Kunsthalle Karlsruhe veranstaltet während des Monats November eine Ausstellung englischer Graphik des 18. Jahrhunderts, die einen Ueberblick über die Hauptmeister dieser Epoche und die wichtigsten damals geübten graphischen Techniken: Schabkunst, Punktiermanier, Aquatinta und Farbdruck gewährt. Sie gibt einen anschaulichen Auschnitt der englischen Kultur jener Tage: der repräsentativen Porträtmalerei, des Landbesitzes und des traditionellen inularen Sports, der englischen Dichtung und der heroischen Episoden aus der Schiffsfahrts- und Kolonialgeschichte des britischen Weltreiches. Daneben wird der antike Stoffkreis als Anteil englischer humanistischer Bildung und das bürgerliche Genrebild als Symptom sozialer Neuorientierung gegen Ende des 18. Jahrhunderts lebendig.

S Verbot gegen das Uniformverbot. Die Polizei mußte gegen einige Angehörige der N.S.D.A.P. einschreiten, weil sie sich in Uniform in einem öffentlichen Lokal zeigten. Auf der Polizeiwache wurden ihnen die Stücke abgenommen.

S Kleinbrande. Am Mittwochabend entstand im Hause Wolfartsweierstraße 5, ehem. Gottesauer Kaserne, vermutlich durch Glanzlicht im Kaminbrand. Die Berufsfeuerwehr konnte nach halbstündiger Arbeit das Feuer zum Erlöschen bringen. — Im 5. Stod eines Hauses in der Sophienstraße brach am Mittwochabend durch Fahrlässigkeit ein Brand aus, der in wenigen Minuten von der Feuerwehr gelöscht werden konnte. Dem Wohnungsinhaber entstand ein Schaden von etwa 600 RM.

S Wegen Körperverletzung gelangt ein Bäckermeister von hier zur Anzeige, weil er seinen Lehrling in der geschlossenen Badstube mit einem Militärleibriemen mißhandelte, sodas der Lehrling blutunterlaufene Stellen davontrug.

S Diebstähle. Einem Schreiber von hier wurde ein Ueberzieher im Wert von 70 Mark aus seiner Wohnung gestohlen. — Am Mittwoch wurden 3 Fahrraddiebstähle angezeigt.

S Wegen Tierquälerei gelangte ein lediger Fuhrmann zur Anzeige, weil er am Dienstag in der Vorstraße sein Pferd mißhandelte. Wegen Trunkenheit in Schußhaft. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag mußte die Polizei 6 Personen wegen Trunkenheit in Schußhaft nehmen.

Aus Beruf und Familie.

Seinen 85. Geburtstag feiert heute Freitag in geistiger und körperlicher Frische Herr Anton Acker, Karlsruhe, Duffenstraße 95. Herr Acker ist Veteran von 1866 und 1870/71.

Voranzeigen der Veranstalter.

A 2. Sinfonie-Konzert des Badischen Landes-Theater-Orchesters. Wichtiges Ereignis des 2. Sinfoniekonzertes, das Mittwoch, den 5. November, stattfindet, ist die Uraufführung der zweiten Sinfonie (emoll) von Arthur Kuckert. Nach dem großen Erfolge, den das Werk vor einem Jahr in Baden-Baden errang, wird es zweifellos in der Heimstadt des Komponisten eine nicht minder glänzende Aufnahme erleben. Sodann darf man die Freude des erstmaligen Auftretens des phänomenalen jungen Violoncellisten Nathan Milstein interessieren, der anlässlich Karl Goldmark's 100. Geburtstag, das Solo in dessen Violoncellkonzert spielen wird. Orchesterliches Schlüsselinstrument der Vortragsfolge des wiederum unter der Leitung von Generalmusikdirektor Josef Krüger stehenden Konzertes ist noch H. Straußens Sinfonische Divertina „Zwei Eulenstücke“.

Kaffee-Abend. Die verstärkte Gaststube Franz Dolezel veranstaltet heute wieder einen „Abend heiterer Musik“. Solist des Abends ist der ausgezeichnete Solo-Saxophonist Kaver Kaba.

Kaffee-Abend. Heute Freitag sind zwei Sonderkonzerte der verstärkten Kapelle Aramer, Schuberts Nocturno in Es-Dur für Trio ist die Giltigkeit am Nachmittags-Elftelkonzert, Abends Operetten- und Schlagermusik.

X. Abendsvorstellung im Kaffee-Abend. Das ausgezeichnete Künstler-Ensemble, mit Richard Frommer, der schätzenswerten Komiker-Fantone, sowie dem ausgezeichneten Musikal-Giovanni Ferraro und den übrigen erfindungsreichen Kräften verabschiedet hat heute in einer Sonder-Vorstellung. Auch die Gaststube Neuaebauer nimmt Abschied vom bisherigen Publikum.

Haarwäsche duftig und schön mit Lavaren. Packung mit Duftbeutel 30 Pfg. in allen Fachgeschäften erhältlich

Der Vorortsverkehr mit Rüppurr.

Aus Verkefretzen wird uns geschrieben:

Die bis jetzt in den Tageszeitungen erschienenen Artikel haben die Frage der Rüppurrer Verkehrsverhältnisse nicht genügend geklärt. Es ist notwendig, das Kernproblem kennen zu lernen, um die schon seit Jahren andauernde Unruhe überhaupt verstehen zu können.

Das Kernproblem ist folgendes:

Früher brauchte man zehn bis zwölf Minuten, um von Rüppurr in die Stadtmitte (bis Germania-Hotel) zu kommen; heute braucht man mit der Albtalbahn hierzu, wenn man Glück hat, 25, in der Regel 30 Minuten. Weiter: Vom Dammertod kommt man zu Fuß rascher nach der Bahnhof und von dort mit der Straßenbahn zum Marktplatz, als bei Benutzung der Albtalbahn bis zum Albtalbahnhof und der Straßenbahn von dort aus. Außerdem: Vom Albtalbahnhof kommt man, wenn man nach Antunft mit der Albtalbahn sofort zu Fuß weitergeht, beinahe in der gleichen Zeit in das Stadtinnere (neuer Marktplatz, Kaiserstraße bei Knopf oder Tieg), als bei Benutzung der Straßenbahn vom Albtalbahnhof aus über Hauptbahnhof und Bahnhof. Als Grund dieser auf den ersten Augenblick unmöglich erscheinenden Verkehrsverhältnisse ist die vollständig verkehrte Lage des Endpunktes der Albtalbahn zu bezeichnen. Während früher die Albtalbahn beinahe in einer Geraden in das Zentrum der Stadt hineinführte, muß sie seit der Verlegung des Hauptbahnhofes (1913), von Rüppurr kommend, zunächst nach links über die Gleise des Rangierbahnhofs und Johann um den Hauptbahnhof herum, bezw. unter dessen Westende hindurchklettern, um in der Nähe von Beierheim, drei bis vier Minuten vom Hauptbahnhof weg, zu landen. (Sie braucht dazu beinahe die gleiche Zeit, wie früher zur Fahrt ins Stadtinnere.) Wer vom Albtalbahnhof nach links in die Weststadt gelangen will, ist durch diese Lage nicht sonderlich behindert; die große Mehrzahl der von Rüppurr Kommenden muß aber in Büros und Geschäfte im Zentrum der Stadt (beim Marktplatz) oder in Schulen (Technische Hochschule u. a.) östlich vom alten Marktplatz fahren, also nach rechts über den Hauptbahnhof; und da wirkt sich nun die Verlegung der Albtalbahn und ihres Endpunktes, sowie die verkehrte Gestaltung des Albtalbahnhofes selbst geradezu katastrophal aus. Bis die Masse der Albtalbahnfähigen den schmalen Ausgang (20 Meter lang und etwa 2 1/2 Meter breit) passiert hat, ist gewöhnlich die elektrische nach dem Hauptbahnhof längst davongefahren. Da hilft alles Schimpfen über die Straßenbahnschaffner und alle Beschwerden beim Straßenbahnam nichts. Die Güte, die in der Straßenbahn sitzen, können nicht an der letzten Haltestelle vor ihrem Ziele (vor dem Hauptbahnhof) minutenlang warten. Die Straßenbahnführer ihrerseits fahren, wenn sie es irgendwie machen können, so schnell wie möglich am Albtalbahnhof durch und warten dafür lieber fünf als nur vier Minuten am Hauptbahnhof. Man muß also auf den folgenden Wagen warten, der dann am Hauptbahnhof ebenfalls seine Pause von vier bis fünf Minuten absolviert. Zehn Minuten Verlust vom Zeitpunkt der Ankunft des Albtalbahnauges bis zum Zeitpunkt der Abfahrt am Hauptbahnhof, Richtung Marktplatz, sind die Regel. Nur wenn ein Einbahnwagen bereitsteht, kommt man mit fünf bis sechs Minuten Zwischenverweilen davon. Ein ähnlicher Zwischenverweilen entsteht umgekehrt bei der Fahrt vom Marktplatz über Hauptbahnhof nach dem Albtalbahnhof. Solange dieser Zwischenverweilen nicht beseitigt werden kann, ist ein geordneter Vorortsverkehr zwischen Rüppurr und Karlsruhe über Albtalbahnhof und Hauptbahnhof nach dem Marktplatz unmöglich. Daher die ewige Unruhe mit den Rüppurrer Verkehrsverhältnissen, die nun schon seit 1913 die Desfentlichkeit hemmen. Eine Wenderung dieses Zustandes scheint nur möglich durch Verlegung des Endpunktes der Albtalbahn auf den Hauptbahnhofspfad selbst. Ob es allerdings technisch und finanziell möglich gemacht werden kann, die Albtalbahn etwa in Fortsetzung der geraden Nordrichtung unter den Gleisen des Rangierbahnhofs und unter dem Hauptbahnhof hindurch auf dem Bahnhofspfad oder unter dem Hauptbahnhof in einem Untergrundbahnhof endigen zu lassen, statt nach längerer Spazierfahrt vier bis fünf Minuten vom Zentrum des Straßenbahnerverkehrs entfernt, wird sehr fraglich sein. Diese ganzen Schwierigkeiten sind eine

Folge der Verlegung des Hauptbahnhofes. An die Tatsache, daß überhaupt die jetzige Anlage des Hauptbahnhofes mit ihren ungeheuren Erdwällen und danach noch die Rangierbahnhofsgleise die ganze Stadt und ihren Verkehr nach Süden abriegeln, wird die Stadt Karlsruhe noch oft sehr unangenehm erinnert werden.

Seit der fädißliche Autobusbetrieb in der jetzigen Form den größten Teil der Rüppurrer Bevölkerung von dem unnatürlichen Verkehrsweg über die Albtalbahn befreit hat, war Ruhe. Jetzt kann man sich denken, wie der Angriff der Albtalbahn auf den von ihr seit vier Jahren verlorenen Verkehr auf die Rüppurrer Bevölkerung wirkt. Von ursprünglich 1500 Seelen ist die Bevölkerung von Rüppurr mit der Gartenstadt und der Dammertodfiedelung auf bald 8000 angewachsen. Sie weiß, daß Rüppurr, der größte und am günstigsten für Siedelungen besonders günstigen Boden bew. Besitzverhältnissen die schlechteste Vorortsverbindung mit der Stadt bekommen würde, wenn der Plan der Bleag durchgeführt würde. Daher wehrt sie sich mit einer für den, der die Verhältnisse nicht kennt, beinahe unverständlichen Hartnäckigkeit.

Was ist nun zur wirklichen Befriedigung der Rüppurrer Verkehrsbedürfnisse notwendig? Dazu drei Vorschläge:

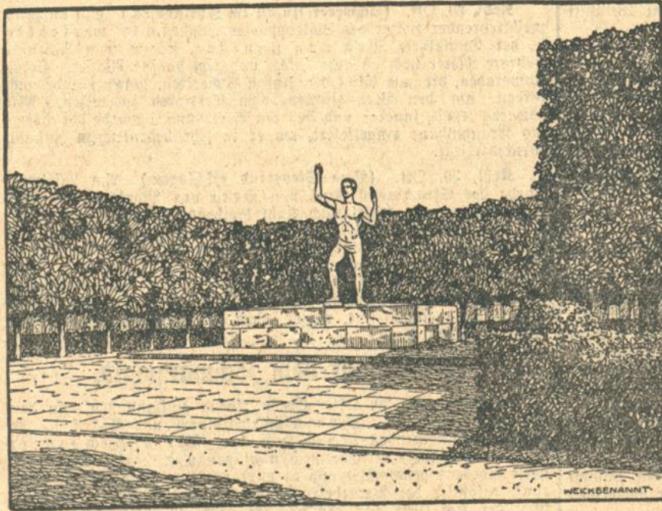
1. Will man das Nebeneinanderlaufen von Bleag und Autobus bzw. späteren Straßenbahn vermeiden und die Albtalbahn zur Bewältigung des Vorortsverkehrs herbeiziehen, dann müßte die Albtalbahn, anstatt über die Gleise des Rangierbahnhofs nach Westen hin anzufahren, in gerader (nördlicher) Richtung unter diesem weitergeführt werden und auf dem Bahnhofspfad oder unter dem Hauptbahnhof als Untergrundbahn endigen (wenn der Rangierbahnhof, wie für spätere Zeit geplant, schon verlegt wäre, könnte die Albtalbahn beinahe zu ebener Erde unter den Gleisen des Hauptbahnhofes endigen); es müßte der Verkehr dem Anwohner des Stadtteils Rüppurr entsprechend verdichtet und die Tarifgemeinschaft eingeführt, d. h. den Rüppurrern ermöglicht werden, zu gleichen Preisen von Rüppurr aus nach allen Punkten des fädißigen Straßenbahnnetzes zu kommen, wie von den anderen Punkten des fädißigen Netzes aus.

2. Da Vorschlag 1 zurzeit kaum durchführbar ist, bleibt der Autobusbetrieb bis zur Durchföhrung der elektrischen Straßenbahn, die als Ringbahn: Hauptbahnhof-Bahnhof-Dammertod-Rüppurr-Beierheim-Hauptbahnhof zu führen wäre, weiter bestehen und wird dem Bedürfnis entsprechend verdichtet.

Dem etwaigen Einwand, daß zwei Verkehrslinien nebeneinanderlaufen, ist zu entgegnen: auch nach Durlach, nach Knielingen, nach Hagsfeld, nach Forchheim verkehren zwei Verkehrslinien, nach Durlach sogar zwei fädißliche; Mannheim und Stuttgart fahren neben Reichs- und Kleinbahnen vier Straßenbahnen viel großzügiger ausgestattet, und niemand spricht hier von unrationeller, unrentabler Betriebsföhrung.

3. Die Albtalbahn wird lediglich als Fernbahn von Herrnsalb über Ettlingen-Stadt-Ettlingen-Reichsbahnhof auf dem Gleise der Reichsbahn in der Karlsruher Hauptbahnhof eingeföhrt. Ettlingen wird ähnlich wie Durlach mit Karlsruhe durch die elektrische Straßenbahn verbunden. Dieser Vorschlag wird für einen ferneren Zeitpunkt bestimmt sein, besonders deshalb, weil die Ettlinger Geschäftsleute aus Konkurrenzgründen an einer besseren Verbindung mit dem großen Karlsruhe bis jetzt kein Interesse zu haben scheinen. Bis zur Ermöglichung des dritten Vorschlages müßte Vorschlag 2 durchgeführt bleiben.

Zum Schluß muß nochmals dahin zusammengefaßt werden: Würde diesmal dem Generalangriff der Bleag nachgegeben und dem Stadtteil Rüppurr eine unvernünftige Verkehrslinie wieder aufgegeben, dann muß, solange dieser Zustand dauern würde, mit weiterer schärfster Beunruhigung gerechnet werden. Die menschenfreundliche Absicht, die Stilllegung einer unrentablen Nebenstrecke aufzuhalten, läßt sich auf die Dauer doch nicht durchföhren; die Verwaltung der Albtalbahn braucht schließlich einen weiteren größeren Zuschuß, der verloren ist weil der Kern der Schwierigkeiten auf diese Weise doch nicht beseitigt wird. W. E.



Die feierliche Einweihung des Kriegerdenkmals auf dem Karlsruher Friedhof

wird Sonntag, den 2. November (Allerseelen) erfolgen. Das Denkmal, vom Karlsruher Bildhauer Binz ausgeföhrt, bildet eine wertvolle künstlerische Bereicherung und einen klassischen Schmuck des Karlsruher Friedhofes.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Sechs Monate Gefängnis.

Vor der Strafabteilung des Amtsgerichts stand am Donnerstag der 18jährige Meßgerlehrling August Kott aus Frankweiler (Walg), um sich wegen Diebstahls und unerlaubten Waffengebrauches zu verantworten. Kott hatte bei seinem Arbeitgeber in Entenbach in der Walg ein Fahrrad, Kleidungsstücke, eine Uhr, sowie einen Revolver und außerdem noch einem Arbeitskollegen einen Geldbetrag, in Höhe von 98 RM., entwendet. Der Angeklagte, der in vollem Umfange geständig war, wurde zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten drei Wochen verurteilt. Ein Monat drei Wochen gelte als durch die Unterjuchungshaft verbüßt. Der Angeklagte nahm die Strafe an.

„Prinz Louis Ferdinand“

in den Badischen Lustspielen.

Anfangs des vorigen Jahrhunderts lebte fast die ganze Welt unter der erdrückenden Macht des großen Korlen Napoleon, besonders Deutschland wurde mehr und mehr von seinen Heeren überflutet. Inmitten dieses Leid wurde aber ein ganzes Vaterland herbeigeföhrt, doch die Faust schied lag an der Verabschiedung und Unmöglichkeit der deutschen Völder und deren Führer. Durch großer Mann ist damals entstanden, aber schwer war es ihnen sich durchzusetzen. Einer, der am meisten mit dazu beigetragen hat, daß endlich die fürchterliche Sammut des damaligen Preußen-Königs gebrochen wurde, war Prinz Louis Ferdinand. Aber er durfte die Früchte seiner Kühnheit und unerwartlichen Tapferkeit nicht erleben, weil der Heldentod ihn in der Schlacht bei Jena ereifte, die ihn vor einigen Tagen erst wieder lebte. Diese Episode, dies trübsamen deutsche Gedächtnis, ist der ab Freitag in den Bad. Lustspielen laufende Film „Prinz Louis Ferdinand“. Schöne selbstgeföhrte Bilder, gutes Spiel, die Beteiligung der einzelnen Geftalten, das Spiel in der Fiktion, die besonders gute Photographie, der Inhalt des Haupttitimes und der des Bestitimes „Luzen und Walmeln“, alles annehmen, lassen den Besuch dieser Darbietung beifens empfehlen.

werden Sie den Eindruck eines gut angezogenen Herrn erwecken — — — wenn Sie einen feschen, eleganten Ueberall Winter-Ulster der Firma Rud. Hugo Dietrich tragen

Jedes einzelne Stück ist in Qualität, Schnitt und Ausstattung ein Meisterwerk feinster deutscher Modellschneiderei

Der Sport des Sonntags.

Große Ereignisse im Radsport.

Der bevorstehende Sonntag verzeichnet wieder ein umfangreiches Sportprogramm, bei dem selbstverständlich wieder der Radsport im Vordergrund steht. Diesmal sind es aber nicht die allgemeinen Verbandsspiele im Fußball, Handball und Hockey, die das Sportprogramm des Sonntags besonders reizvoll gestalten, sondern die Einzelereignisse in den einzelnen Disziplinen. Im Fußball steht das Länderpiel Deutschlands gegen Norwegen in Breslau über den sonstigen Ereignissen, im Handball richtet sich das Interesse der Anhänger auf die Berliner, Mühlheimer und Dresdener vor sich gehenden Spiele um den DSB-Pokal und im Hockey ist es die Silber-Borunde mit ihren beiden Spielen in Hannover und Dresden, die die Interessenten in ihren Bann zieht. Daneben gibt es noch in den übrigen Sportarten noch eine Ereignisse von besonderem Wert.

Fußball.

Breslau, das sich in der abgelaufenen Saison wie auch im vergangenen Jahre nicht über Vernachlässigung hinsichtlich der Veranstaltung großer sportlicher Ereignisse zu beklagen brauchte, ist am kommenden Sonntag der Schauplatz des fünften Fußball-Länder-spiels Deutschland-Norwegen. In den bisherigen vier Spielen blieben die deutschen Vertreter jeweils, wenn auch nur knapp, siegreich. Ob es auch diesmal zu einem deutschen Siege kommt, hängt davon ab, wie sich die deutschen Vertreter schlagen. Durch dauernde Abzügen ist von der ursprünglich aufgestellten Elf nicht viel übrig geblieben und die jetzt bestehende Besetzung läßt manchen Wunsch offen. Norwegens Fußball hat sich in letzter Zeit stark verbessert. Wir rechnen aber dennoch mit einem deutschen Siege.

Gruppe Baden.

Da am kommenden Sonntag in Karlsruhe zwei Bezirks-Sportwettkämpfe angelegt sind haben sich die Vereine zu einer Doppelveranstaltung auf dem K.F.V.-Platz geeinigt. Das erste Spiel, um 10 Uhr beginnend, führt den Platznachbar VfB mit Schramberg zu gewinnen. Da mit Ausnahme des Tabellenführers K.F.V. über die vorausgesetzte Placierung der übrigen Vereine graues

Dunkel lagert, und kein Verein mit Sicherheit weiß, ob es das nächste Mal mehr nach der Gefahren- als nach der Freudezone in der Tabelle hinstreift, beansprucht jedes Treffen allenthalben das größte Interesse. Man kann noch nicht sagen, ob es den Schrambergern auf dem für sie ungewohnten großen Gelände gelingt, die kampfkraftigen VfB-Meute in die Arnie zu zwingen. Es wird sich noch manche Mannschaft an der zähen und aufopfernd spielenden VfB-Mannschaft die Zähne ausbeißen. Die Frage nach dem Sieger bleibt offen.

Anschließend an diesen Kampf befreit der K.F.V. sein Pflicht-treffen gegen den Sportklub Freiburg. Auch hier wird man gut daran tun, die Freiburger, die in den letzten Spielen ganz energielos aufzutreten ließen, nicht zu unterschätzen. Die Mannschaft ist ungeheuer stink und verfehlt es, aus wenig Vorteilen den größtmöglichen Erfolg herauszuholen. Auch in diesem Spiele wird sich der K.F.V. nicht im voraus schon im sicheren Siegesgefühl wiegen, wenn auch nach allen Regeln der Vernunft ein Sieg der Platzherren durchaus begründet ist.

Phönix wird in Karlsruhe auf harten Widerstand gefaßt sein müssen. Hier sind zwei Mannschaften an der Arbeit, die energiegeloch nach oben zu streben gewillt sind. Aus der letztsonntäglichen Niederlage Karlsruhe läßt sich keineswegs folgern, daß Phönix es etwa mit einem leichten Gegner zu tun habe. Karlsruhe wird auf eigenem Platz und vor gewohntem Publikum alles daran setzen, diesen Kampf siegreich zu beitreten. Aber auch Phönix geht nicht ohne berechnete Siegesaussichten in diesen Kampf, der allerdings nur unter Einfluß letzter Energie und Aufopferung durch die besondere Taktik der Phönix-Mannschaft erfochten werden kann.

Hartnäckig wird auch der Strauß in Freiburg werden, wo Billingen auf den K.C. Freiburg trifft. Auch hier sind zwei durchaus gleichwertige Gegner im Geleht, dessen Ausgang in jeder Beziehung offen ist.

Mittelbadens Kreisliga.

Am Sonntag steigt vielleicht als wichtigstes Treffen der Kampf zwischen Rippurt und Mühlburg. Mühlburg ist es in den vergangenen Jahren kaum gelungen, einen Sieg vor Rippurt mit nach Hause zu nehmen. Ob es wohl heuer gelingt? Mühlburg und Rip-

pur sind spielfürker geworden und werden sich einen Kampf liefern, der an Heftigkeit nichts zu wünschen übrig lassen wird. Tribulationgemäß mühte Rippurt gewinnen, dem Können nach dürfte Mühlburg ein Plus haben. Im Kampf Frankonia-Beierheim muß man Beierheim unbedingt eine Ueberlegenheit zusprechen, warnen aber vor Uebertreibungen, die von der Frankonia-Seite kommen könnten. Bretten-Gröningen ist eine Begegnung, deren Ausgang vom Vorteil des eigenen Platzes zu mehr als 50 Prozent abhängig ist. Normalerweise sollte aber doch ein knapper Sieg für Gröningen herauspringen. Den Kampf Bergshausen-Knielingen halten wir für eine ziemlich sichere Sache Bergshausens. Baden-Darlingen und Durlach-Weingarten sind Spiele, deren Ausgang weitgehend offen ist. Ein mit Vorliebe aufzunehmender Top wäre im einen Falle Darlingen, im anderen Durlach.

Handball.

Auch im Lager der Handballer gibt es ein Ereignis, das den sonntäglichen Betrieb über sein normales Niveau hinaushebt, die Pokalborunde der D.S.B. mit ihren drei Spielen: Brandenburg - Süddeutschland (in Berlin), Mitteldeutschland - Süddeutschland (in Dresden) und Westdeutschland - Norddeutschland (in Mühlheim), während Ostdeutschland spielfrei bleibt. Süddeutschland hat gegen den vorjährigen Gewinner des Pokals in der Hochburg Berlin einen aussichtslosen Stand.

Schießen.

In der Silber-Schild-Borunde werden am 2. November noch zwei Spiele ausgetragen, nachdem die Begegnung Westdeutschland gegen Süddeutschland bereits gelegentlich der Deutschen Kampfspiele in Breslau abgewickelt und vom Westen 7:0 gewonnen wurde. Die beiden Treffen des Sonntags sind Norddeutschland gegen Süddeutschland (in Hannover) und Mitteldeutschland - Berlin (in Dresden). Süddeutschland entsendet nach Hannover folgende Mannschaften: Henke-Frankfurt; Henke und Hausmann-Heidelberg; Peter-Heidelberg, Horn-Schäfer-Frankfurt; Horn-Heidelberg, Ulrich-Sachsenhausen, EU-Würzburg, Baudendistel-Heidelberg, von Ramdohr-München. Die Elf wird gegen den Norden einen schweren Stand haben.

Schwimmen.

Wasserballturniere von Magdeburg 96 und in Mühlhausen sowie ein lokaler Fußballkampf zwischen Neptun und RSB in Karlsruhe bilden die wichtigsten Ereignisse.

Billige Schuhe!
Wir verkaufen einen Posten reduzierte Kinder-Spangenschuhe 5.- Damen-Spangen- und Schnürschuhe Gr. 36-42 a 6.- in schwarz, braun und feinfarbig, sonst bedeutend höher im Preis. Verkauf nur solange Vorrat! Auf sämtliche andere Artikel gewähren wir 10% RABATT!
Adolf Wirth & Cie.
Körnerstr. 7. Karlsruhe. Tel. 664.

Ab sofort verkaufende freibleibend
la Winter-Tafel-Neapel
Stabile Solakisten, sauber und frostsicher verpackt, 50 Pfund Netto-Inhalt per Bahnabnahme. Der Preis beträgt: Sorte I pro Kiste 17,50, Sorte II Kiste 12,50. Zum Versand gelangende Sorten: Kanada, Goldschmied, Hannover, Weimert; bei Sorte II gute Wirtschaftsdreier, zahlreiche Nachbestellungen und Dankbriefchen geben Zeugnis v. unserem reellen Verstand. (218782)
Max Dehmann, Obstverandhaus, Staadts I. Sa. 37.

Unterricht
Verteile v. Seite bis Quarta Math. Unter. in Franz., Deutsch, Mathem. (Ueberr. v. Hausaufgab.). Fr. 1,50 Stunde. Angebote unt. 2723 an Bad. Presse.

Offene Stellen
Mein-Vertretung
a. Transparenzplakaten (Reinheit), a. eig. Rechnung zu vergeben. Preis Ueberr. Frankfurt a. M., Geibelstr. 19. (213853)

Schirme Burchard

Verschiedenes
Auto
Mit Chauffeur, f. Bo. Autoren ab Montag zu mieten geüht. An der Kommissionskette. Preis verhandl. abg. Freitag, 8-12 Uhr. * Oberstraße 30, part.

Zufrieden
Pro Feld 1-11. Anfertigung von 8-11 an. * Hauptstr. 19, II.

Bezirksvertreter
Für ganz Baden u. d. Pfalz für leicht abgeh. unter Waffenschein ist der Eiserne Exh. des Reichs. Einmal 100 RM, sowie 1000 Reichsmark. Bewerber, welche über ein ff. Betriebskapital verfügen, wollen sich schriftl. melden unt. Nr. 629948 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Sehr nützliche
Hamburger Fleischwarenfabrik
sucht zum Vertrieb ihrer Erzeugnisse einen zuverlässigen
Vertreter.
Personen, welche gewohnt sind, intensiv tätig zu sein, sowie bei der in Frage kommenden Persönlichkeit bekannt eingeführt sind, wollen Offerten einreichen an:
Gebr. Kehler, Hamburg 19.

12 bis 15-
tann Lebermann ähnlich leicht verb. durch den Verf. un. gef. gef. Gausballungsart. keine Verf. Zeitschrift usw. Vertreter (innen) für Schwaben auf Vorz. Heften Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Weiblich
Lichtige Freileuse
a. Ausfälle sofort gef. Vorerst Samstags. * Albert Eng, Kallstr. 5.

Mädchen
f. faml. Hausarb. gef. Voraussetz. m. Bezug. * Schützstr. 20, 2. St. (259454)

Stellengesuche
Männlich
Tüchtiger
H.- u. D.-Zerleuer
(Wass. u. Dauerwell.) sucht Stellung, auch auswärts. Angeb. unt. 8. 10. 1930, an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Uniformschneider
sucht Arbeit. Adresse erbitte unter 2717 an die Badische Presse.

Erstklassiger
Großküch-
arbeiter
sucht Heimarbeit. Bohn nach Rezepten. An- ertra. unt. 8. 10. 1930 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Weiblich
Schneiderin
22 Jahre, in faml. G. Kleinarbeiten bewand., sucht zum bestm. Ein- tritt Stellung. Angeb. unter Nr. 8. 10. 1930 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Ein Bienenmännchen
sucht Stelle
In die Rolle Fähr, wo sie sich neben der Akt. manuell noch besser ausbilden kann. Eintritt sofort erfolgen. * Zuschriften an * Herrn Kohlen, * Bad 104, (Badern), * Zemblerstr. 5. (57350)

Solches Mädchen
sucht per sof. Stellung. * Schloßstr. 7 bei * Dreier.

Autonöndiges, solides
Mädchen
sucht Stelle als Bedienung od. Büfetträn- kerin nur in Karlsruhe od. Umg. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. 8. 10. 1930 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Mädchen
das kochen und nähen kann, sucht Stellung i. 1. Nov. Angeb. unt. 8. 10. 1930 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Amtliche Anzeigen

Der Stadtrat hier hat die Abänderung und Neuestellung von Bauplanen im Gebiet des ehemaligen Gottesauer Exerzierplatzes beantragt. (1466)
Das Nähere ergibt sich aus dem Plan, der 14 Tage lang, vom Tag der Bekanntmachung an, auf der Kartei des städtischen Tiefbauamts zur Einsicht aufliegt.
Eingevandene gegen die beabsichtigte Anlage sind spätestens bis 15. November 1930 bei Ausschlußvermeiden geltend zu machen. Karlsruhe den 21. Oktober 1930. Badisches Bezirksamt II. D.-S. 62.

Arbeitsvergebung.

Für den Erweiterungsbau des Pfaffen- Ggms. Instituts der Universität Freiburg i. B. werden folgende Arbeiten öffentlich vergeben:
Höfearbeiten (Schiebesenler), Elektrische Anlagen und Hohladerlieferung.
Angebotswordrude werden ab Montag, den 3. November 1930, im Zimmer 22, Klingstr. 13, ausgeben, wofür die Pläne und Bedingungen eingesehen werden können. Verlang nach auswärts erfolgt nicht.
Die Angebote sind verschlossen, vollstet und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Mittwoch, den 12. November, vorm. 10 Uhr, hier einzureichen, an welcher Zeit die Öffnung und Verlesung der Angebote in Anwesenheit der erschienenen Bieter erfolgt.
Zuschlagsfrist 4 Wochen. Der Bieter ist bis zum Ablauf dieser Frist an sein Angebot gebunden.

Stamm- und Anholz-Versteigerung

aus dem Stadtwald Landau i. d. Pfalz, Vorverkauf von noch nicht gefälltem Material. Am Montag, den 10. November 1930, vormittags 10 Uhr zu Landau im Hotel Weis, Str. 2, versteigert die Stadt Landau aus ihrem Stadtwalde den voraussichtlichen Anfall nachgeschämter Holz der Forstwirtschaftsjahres 1931:
" 270 fm. lügen Stämme I. f. II. f. III. f. IV. f. und V. f. (57180)
" 320 fm. lügen Stämme III. mit VI. f. (57180)
" 140 fm. lügen Schwelken I. u. II. f. (57180)
" 10 fm. lügen Stämme VI. f. (57180)
" 13 fm. lügen Schwelken I. u. II. f. (57180)
" 28 fm. lügen Grubenstämme, (57180)
" 24 fm. lügen Weidenstämme (57180)
" 51 fm. lügen Schwelken I. u. II. f. (57180)
" 40 fm. lügen Stämme I. u. II. f. (57180)
" 400 fm. Nadelarbenlandholz (57180)
" 90 fm. Nadelarbenlandholz (57180)
Kostentreibungen unentgeltlich durch Bürgermeisterrat Landau i. d. Pf.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Au am Rhein verpachtet am Montag, den 3. November 1930, nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathaus daselbst die Aus- übung der Jagd auf 6 Jahre zu einem Jagdpacht mit 1925 Dettar, darunter 400 Dettar Wald. (56050)
Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch ein bestm. Zeugnis den Nachweis erbringen, daß gegen die Erteilung eines solchen nichts im Wege steht. Au am Rhein, den 20. Oktober 1930. Der Gemeinderat, * Herr * Zumpp, Ratsh.

Jagd-Verpachtung.

Nachdem bei der am 20. Oktober d. J. stattgefundenen hiesigen Jagdversteigerung für den III. Jagdbezirk der gemeinderatliche Zuschlag nicht erreicht worden ist, wurde Jagd- fahrt zur abermaligen Versteigerung des Jagdbezirks III. bestehend in 505 Dettar und 39 Dettar Wald, und 39 Dettar Wald, sowie 39 Dettar Dammholz, am Montag, den 3. November 1930, nachmittags 2 Uhr, in den hiesigen Rathsaussaal anberaumt, wozu Steigerungsliebhaber eineladen sind.
Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Verwaltungsbehörde (Bezirksamt) nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses kein Bedenken obwaltet.
Der Entwurf des Jagdverpachtungsvertrags liegt von heute an bis zur Eröffnung der Versteigerung auf dem hiesigen Rathaus zur Einsichtnahme durch die Beteiligten auf. (5708)
Dumeraheim den 25. Oktober 1930. Der Gemeinderat, * Herr * Cuderic, Ratsh.



WIR ERBITTEN IHR URTEIL!
Jahrelange Versuche und Prüfungen aller bestehenden Systeme gingen der Herstellung des vollkommenen Osmia-Supra-Halters voraus. Hunderttausende begeisterte Anhänger benutzen heute den Osmia-Supra als selbstverständliches tägliches Schreibgerät. Aber Sie sollen sich selbst ein Urteil bilden.
Der deutsche sachverständige Händler erklärt Ihnen gerne die bahnbrechenden Verbesserungen und Vorzüge des O. S. gegenüber allen anderen Marken:
Vereinfachtes neues Füllsystem. Die dauerhafte Goldfeder mit der wertvollen Osmiumspitze für jede Hand mit 25-jähriger Garantie. Die größte Sicherheit gegen das Ausfließen der Tinte. Kein Klecksen. Kein Zerbrechen bei normalem Gebrauch.

25 JAHRE GARANTIE
Der Händler verkauft Ihnen lieber den deutschen Osmia-Supra.—Er weiß, daß er Ihnen dient.
MINOR 17.50 RM
NORMAL 22.50 RM
EXTRA 27.50 RM
SOWIE DIE HERRLICHE LUXUSSERIE

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Deutschlands Wirtschaftslage im Licht englischer Kritik.

H. London, 30. Okt. (Eigenberichter der „Badischen Presse“). Hier liegt der Jahresbericht der britischen Wirtschaft in Berlin über die Wirtschaftslage in Deutschland vor. Der Bericht ist eine wertvolle Studie über die deutsche Wirtschaftslage im Jahre 1929. Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahre 1929 im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 10 Prozent verbessert. Die Produktion hat sich um 10 Prozent erhöht, die Exporte um 15 Prozent. Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahre 1929 im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 10 Prozent verbessert. Die Produktion hat sich um 10 Prozent erhöht, die Exporte um 15 Prozent.

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahre 1929 im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 10 Prozent verbessert. Die Produktion hat sich um 10 Prozent erhöht, die Exporte um 15 Prozent. Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahre 1929 im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 10 Prozent verbessert. Die Produktion hat sich um 10 Prozent erhöht, die Exporte um 15 Prozent.

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahre 1929 im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 10 Prozent verbessert. Die Produktion hat sich um 10 Prozent erhöht, die Exporte um 15 Prozent. Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahre 1929 im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 10 Prozent verbessert. Die Produktion hat sich um 10 Prozent erhöht, die Exporte um 15 Prozent.

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahre 1929 im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 10 Prozent verbessert. Die Produktion hat sich um 10 Prozent erhöht, die Exporte um 15 Prozent. Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahre 1929 im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 10 Prozent verbessert. Die Produktion hat sich um 10 Prozent erhöht, die Exporte um 15 Prozent.

Das Linoleum-Kommuniqué.

Zum Geschäftsjahre im Linoleum-Kommuniqué teilt die Verwaltung der Deutschen Linoleumwerke AG, Bielefeld, mit, dass der Umsatz der Werke in Deutschland und auch in Holland unter der Einwirkung der Weltwirtschaftskrise einen gewissen Rückgang zu verzeichnen hat. Dagegen sind die Umsätze in den Werken in Frankreich, Schweden und der Schweiz gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Der Umsatz in den Gesamtwerken betrug bis heute 13 Prozent gegenüber dem Vorjahre.

Die Verwaltung der Deutschen Linoleumwerke AG, Bielefeld, teilt mit, dass der Umsatz der Werke in Deutschland und auch in Holland unter der Einwirkung der Weltwirtschaftskrise einen gewissen Rückgang zu verzeichnen hat. Dagegen sind die Umsätze in den Werken in Frankreich, Schweden und der Schweiz gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Der Umsatz in den Gesamtwerken betrug bis heute 13 Prozent gegenüber dem Vorjahre.

Zellstoff Waidhof voll beschäftigt.

Die Verwaltung der Zellstofffabrik Waidhof AG, Schäftlarn, teilt mit, dass der Betrieb der Fabrik im Oktober 1930 voll beschäftigt war. Die Produktion hat sich im Vergleich mit dem Vorjahre um 10 Prozent erhöht. Die Fabrik hat im Oktober 1930 100 Prozent Kapazität ausgenutzt.

Brown Boveri, Mannheim.

Die Verwaltung der Brown Boveri AG, Mannheim, teilt mit, dass der Betrieb der Fabrik im Oktober 1930 voll beschäftigt war. Die Produktion hat sich im Vergleich mit dem Vorjahre um 10 Prozent erhöht. Die Fabrik hat im Oktober 1930 100 Prozent Kapazität ausgenutzt.

Ein neuer Textilkonzern in Bayern.

In aller Stille und unter denkbar schweigsamen Umständen hat sich in München ein neuer Textilkonzern gebildet. Die neuen Eigentümer haben sich auf die Verknüpfung der Interessen der verschiedenen Betriebe abgestimmt. Es handelt sich um die Firma Bayern-Werke AG, die am 1. November 1930 in München gegründet wurde.

30.000 Einheiten ist die Firma auch im Garnbereich teilweise unabhängig. Die Verkaufserlöse betragen 1.700 Millionen, die zum Teil in Doppelkonten lauten.

Bankerliche Hypothek- und Wechselbank, München. In der Aufsichtsratsversammlung wurde der Abschluss für das 1. Semester des laufenden Jahres festgestellt. Die Bilanzsumme und Ertragsverhältnisse der Bank sind im Vergleich mit dem Vorjahre im wesentlichen gleich geblieben. Die Bank hat im ersten Semester 1930 einen Gewinn von 10 Millionen erzielt.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 30. Okt. (Eigenberichter). Der Anstieg der Stimmung in der Berliner Metallindustrie, an Gunsten des Erzfabrikanten, konnte in Frankfurt am Main nicht nachvollzogen werden. Die Börse schloss mit einem Verlust von 10 Punkten. Die Metallwerte fielen um 10 bis 20 Prozent, während die Textilwerte um 5 bis 10 Prozent stiegen.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 30. Oktober. (Funkdruck). Schlusskurse in Francs je Stück: Anleihen 29.10.30.10, 4 1/2 Rte. 96.80, 5 Rte. 96.30, 6 Rte. 95.80, 7 Rte. 95.30, 8 Rte. 94.80, 9 Rte. 94.30, 10 Rte. 93.80, 11 Rte. 93.30, 12 Rte. 92.80, 13 Rte. 92.30, 14 Rte. 91.80, 15 Rte. 91.30, 16 Rte. 90.80, 17 Rte. 90.30, 18 Rte. 89.80, 19 Rte. 89.30, 20 Rte. 88.80, 21 Rte. 88.30, 22 Rte. 87.80, 23 Rte. 87.30, 24 Rte. 86.80, 25 Rte. 86.30, 26 Rte. 85.80, 27 Rte. 85.30, 28 Rte. 84.80, 29 Rte. 84.30, 30 Rte. 83.80, 31 Rte. 83.30, 32 Rte. 82.80, 33 Rte. 82.30, 34 Rte. 81.80, 35 Rte. 81.30, 36 Rte. 80.80, 37 Rte. 80.30, 38 Rte. 79.80, 39 Rte. 79.30, 40 Rte. 78.80, 41 Rte. 78.30, 42 Rte. 77.80, 43 Rte. 77.30, 44 Rte. 76.80, 45 Rte. 76.30, 46 Rte. 75.80, 47 Rte. 75.30, 48 Rte. 74.80, 49 Rte. 74.30, 50 Rte. 73.80, 51 Rte. 73.30, 52 Rte. 72.80, 53 Rte. 72.30, 54 Rte. 71.80, 55 Rte. 71.30, 56 Rte. 70.80, 57 Rte. 70.30, 58 Rte. 69.80, 59 Rte. 69.30, 60 Rte. 68.80, 61 Rte. 68.30, 62 Rte. 67.80, 63 Rte. 67.30, 64 Rte. 66.80, 65 Rte. 66.30, 66 Rte. 65.80, 67 Rte. 65.30, 68 Rte. 64.80, 69 Rte. 64.30, 70 Rte. 63.80, 71 Rte. 63.30, 72 Rte. 62.80, 73 Rte. 62.30, 74 Rte. 61.80, 75 Rte. 61.30, 76 Rte. 60.80, 77 Rte. 60.30, 78 Rte. 59.80, 79 Rte. 59.30, 80 Rte. 58.80, 81 Rte. 58.30, 82 Rte. 57.80, 83 Rte. 57.30, 84 Rte. 56.80, 85 Rte. 56.30, 86 Rte. 55.80, 87 Rte. 55.30, 88 Rte. 54.80, 89 Rte. 54.30, 90 Rte. 53.80, 91 Rte. 53.30, 92 Rte. 52.80, 93 Rte. 52.30, 94 Rte. 51.80, 95 Rte. 51.30, 96 Rte. 50.80, 97 Rte. 50.30, 98 Rte. 49.80, 99 Rte. 49.30, 100 Rte. 48.80, 101 Rte. 48.30, 102 Rte. 47.80, 103 Rte. 47.30, 104 Rte. 46.80, 105 Rte. 46.30, 106 Rte. 45.80, 107 Rte. 45.30, 108 Rte. 44.80, 109 Rte. 44.30, 110 Rte. 43.80, 111 Rte. 43.30, 112 Rte. 42.80, 113 Rte. 42.30, 114 Rte. 41.80, 115 Rte. 41.30, 116 Rte. 40.80, 117 Rte. 40.30, 118 Rte. 39.80, 119 Rte. 39.30, 120 Rte. 38.80, 121 Rte. 38.30, 122 Rte. 37.80, 123 Rte. 37.30, 124 Rte. 36.80, 125 Rte. 36.30, 126 Rte. 35.80, 127 Rte. 35.30, 128 Rte. 34.80, 129 Rte. 34.30, 130 Rte. 33.80, 131 Rte. 33.30, 132 Rte. 32.80, 133 Rte. 32.30, 134 Rte. 31.80, 135 Rte. 31.30, 136 Rte. 30.80, 137 Rte. 30.30, 138 Rte. 29.80, 139 Rte. 29.30, 140 Rte. 28.80, 141 Rte. 28.30, 142 Rte. 27.80, 143 Rte. 27.30, 144 Rte. 26.80, 145 Rte. 26.30, 146 Rte. 25.80, 147 Rte. 25.30, 148 Rte. 24.80, 149 Rte. 24.30, 150 Rte. 23.80, 151 Rte. 23.30, 152 Rte. 22.80, 153 Rte. 22.30, 154 Rte. 21.80, 155 Rte. 21.30, 156 Rte. 20.80, 157 Rte. 20.30, 158 Rte. 19.80, 159 Rte. 19.30, 160 Rte. 18.80, 161 Rte. 18.30, 162 Rte. 17.80, 163 Rte. 17.30, 164 Rte. 16.80, 165 Rte. 16.30, 166 Rte. 15.80, 167 Rte. 15.30, 168 Rte. 14.80, 169 Rte. 14.30, 170 Rte. 13.80, 171 Rte. 13.30, 172 Rte. 12.80, 173 Rte. 12.30, 174 Rte. 11.80, 175 Rte. 11.30, 176 Rte. 10.80, 177 Rte. 10.30, 178 Rte. 9.80, 179 Rte. 9.30, 180 Rte. 8.80, 181 Rte. 8.30, 182 Rte. 7.80, 183 Rte. 7.30, 184 Rte. 6.80, 185 Rte. 6.30, 186 Rte. 5.80, 187 Rte. 5.30, 188 Rte. 4.80, 189 Rte. 4.30, 190 Rte. 3.80, 191 Rte. 3.30, 192 Rte. 2.80, 193 Rte. 2.30, 194 Rte. 1.80, 195 Rte. 1.30, 196 Rte. 0.80, 197 Rte. 0.30, 198 Rte. 0.80, 199 Rte. 0.30, 200 Rte. 0.80, 201 Rte. 0.30, 202 Rte. 0.80, 203 Rte. 0.30, 204 Rte. 0.80, 205 Rte. 0.30, 206 Rte. 0.80, 207 Rte. 0.30, 208 Rte. 0.80, 209 Rte. 0.30, 210 Rte. 0.80, 211 Rte. 0.30, 212 Rte. 0.80, 213 Rte. 0.30, 214 Rte. 0.80, 215 Rte. 0.30, 216 Rte. 0.80, 217 Rte. 0.30, 218 Rte. 0.80, 219 Rte. 0.30, 220 Rte. 0.80, 221 Rte. 0.30, 222 Rte. 0.80, 223 Rte. 0.30, 224 Rte. 0.80, 225 Rte. 0.30, 226 Rte. 0.80, 227 Rte. 0.30, 228 Rte. 0.80, 229 Rte. 0.30, 230 Rte. 0.80, 231 Rte. 0.30, 232 Rte. 0.80, 233 Rte. 0.30, 234 Rte. 0.80, 235 Rte. 0.30, 236 Rte. 0.80, 237 Rte. 0.30, 238 Rte. 0.80, 239 Rte. 0.30, 240 Rte. 0.80, 241 Rte. 0.30, 242 Rte. 0.80, 243 Rte. 0.30, 244 Rte. 0.80, 245 Rte. 0.30, 246 Rte. 0.80, 247 Rte. 0.30, 248 Rte. 0.80, 249 Rte. 0.30, 250 Rte. 0.80, 251 Rte. 0.30, 252 Rte. 0.80, 253 Rte. 0.30, 254 Rte. 0.80, 255 Rte. 0.30, 256 Rte. 0.80, 257 Rte. 0.30, 258 Rte. 0.80, 259 Rte. 0.30, 260 Rte. 0.80, 261 Rte. 0.30, 262 Rte. 0.80, 263 Rte. 0.30, 264 Rte. 0.80, 265 Rte. 0.30, 266 Rte. 0.80, 267 Rte. 0.30, 268 Rte. 0.80, 269 Rte. 0.30, 270 Rte. 0.80, 271 Rte. 0.30, 272 Rte. 0.80, 273 Rte. 0.30, 274 Rte. 0.80, 275 Rte. 0.30, 276 Rte. 0.80, 277 Rte. 0.30, 278 Rte. 0.80, 279 Rte. 0.30, 280 Rte. 0.80, 281 Rte. 0.30, 282 Rte. 0.80, 283 Rte. 0.30, 284 Rte. 0.80, 285 Rte. 0.30, 286 Rte. 0.80, 287 Rte. 0.30, 288 Rte. 0.80, 289 Rte. 0.30, 290 Rte. 0.80, 291 Rte. 0.30, 292 Rte. 0.80, 293 Rte. 0.30, 294 Rte. 0.80, 295 Rte. 0.30, 296 Rte. 0.80, 297 Rte. 0.30, 298 Rte. 0.80, 299 Rte. 0.30, 300 Rte. 0.80, 301 Rte. 0.30, 302 Rte. 0.80, 303 Rte. 0.30, 304 Rte. 0.80, 305 Rte. 0.30, 306 Rte. 0.80, 307 Rte. 0.30, 308 Rte. 0.80, 309 Rte. 0.30, 310 Rte. 0.80, 311 Rte. 0.30, 312 Rte. 0.80, 313 Rte. 0.30, 314 Rte. 0.80, 315 Rte. 0.30, 316 Rte. 0.80, 317 Rte. 0.30, 318 Rte. 0.80, 319 Rte. 0.30, 320 Rte. 0.80, 321 Rte. 0.30, 322 Rte. 0.80, 323 Rte. 0.30, 324 Rte. 0.80, 325 Rte. 0.30, 326 Rte. 0.80, 327 Rte. 0.30, 328 Rte. 0.80, 329 Rte. 0.30, 330 Rte. 0.80, 331 Rte. 0.30, 332 Rte. 0.80, 333 Rte. 0.30, 334 Rte. 0.80, 335 Rte. 0.30, 336 Rte. 0.80, 337 Rte. 0.30, 338 Rte. 0.80, 339 Rte. 0.30, 340 Rte. 0.80, 341 Rte. 0.30, 342 Rte. 0.80, 343 Rte. 0.30, 344 Rte. 0.80, 345 Rte. 0.30, 346 Rte. 0.80, 347 Rte. 0.30, 348 Rte. 0.80, 349 Rte. 0.30, 350 Rte. 0.80, 351 Rte. 0.30, 352 Rte. 0.80, 353 Rte. 0.30, 354 Rte. 0.80, 355 Rte. 0.30, 356 Rte. 0.80, 357 Rte. 0.30, 358 Rte. 0.80, 359 Rte. 0.30, 360 Rte. 0.80, 361 Rte. 0.30, 362 Rte. 0.80, 363 Rte. 0.30, 364 Rte. 0.80, 365 Rte. 0.30, 366 Rte. 0.80, 367 Rte. 0.30, 368 Rte. 0.80, 369 Rte. 0.30, 370 Rte. 0.80, 371 Rte. 0.30, 372 Rte. 0.80, 373 Rte. 0.30, 374 Rte. 0.80, 375 Rte. 0.30, 376 Rte. 0.80, 377 Rte. 0.30, 378 Rte. 0.80, 379 Rte. 0.30, 380 Rte. 0.80, 381 Rte. 0.30, 382 Rte. 0.80, 383 Rte. 0.30, 384 Rte. 0.80, 385 Rte. 0.30, 386 Rte. 0.80, 387 Rte. 0.30, 388 Rte. 0.80, 389 Rte. 0.30, 390 Rte. 0.80, 391 Rte. 0.30, 392 Rte. 0.80, 393 Rte. 0.30, 394 Rte. 0.80, 395 Rte. 0.30, 396 Rte. 0.80, 397 Rte. 0.30, 398 Rte. 0.80, 399 Rte. 0.30, 400 Rte. 0.80, 401 Rte. 0.30, 402 Rte. 0.80, 403 Rte. 0.30, 404 Rte. 0.80, 405 Rte. 0.30, 406 Rte. 0.80, 407 Rte. 0.30, 408 Rte. 0.80, 409 Rte. 0.30, 410 Rte. 0.80, 411 Rte. 0.30, 412 Rte. 0.80, 413 Rte. 0.30, 414 Rte. 0.80, 415 Rte. 0.30, 416 Rte. 0.80, 417 Rte. 0.30, 418 Rte. 0.80, 419 Rte. 0.30, 420 Rte. 0.80, 421 Rte. 0.30, 422 Rte. 0.80, 423 Rte. 0.30, 424 Rte. 0.80, 425 Rte. 0.30, 426 Rte. 0.80, 427 Rte. 0.30, 428 Rte. 0.80, 429 Rte. 0.30, 430 Rte. 0.80, 431 Rte. 0.30, 432 Rte. 0.80, 433 Rte. 0.30, 434 Rte. 0.80, 435 Rte. 0.30, 436 Rte. 0.80, 437 Rte. 0.30, 438 Rte. 0.80, 439 Rte. 0.30, 440 Rte. 0.80, 441 Rte. 0.30, 442 Rte. 0.80, 443 Rte. 0.30, 444 Rte. 0.80, 445 Rte. 0.30, 446 Rte. 0.80, 447 Rte. 0.30, 448 Rte. 0.80, 449 Rte. 0.30, 450 Rte. 0.80, 451 Rte. 0.30, 452 Rte. 0.80, 453 Rte. 0.30, 454 Rte. 0.80, 455 Rte. 0.30, 456 Rte. 0.80, 457 Rte. 0.30, 458 Rte. 0.80, 459 Rte. 0.30, 460 Rte. 0.80, 461 Rte. 0.30, 462 Rte. 0.80, 463 Rte. 0.30, 464 Rte. 0.80, 465 Rte. 0.30, 466 Rte. 0.80, 467 Rte. 0.30, 468 Rte. 0.80, 469 Rte. 0.30, 470 Rte. 0.80, 471 Rte. 0.30, 472 Rte. 0.80, 473 Rte. 0.30, 474 Rte. 0.80, 475 Rte. 0.30, 476 Rte. 0.80, 477 Rte. 0.30, 478 Rte. 0.80, 479 Rte. 0.30, 480 Rte. 0.80, 481 Rte. 0.30, 482 Rte. 0.80, 483 Rte. 0.30, 484 Rte. 0.80, 485 Rte. 0.30, 486 Rte. 0.80, 487 Rte. 0.30, 488 Rte. 0.80, 489 Rte. 0.30, 490 Rte. 0.80, 491 Rte. 0.30, 492 Rte. 0.80, 493 Rte. 0.30, 494 Rte. 0.80, 495 Rte. 0.30, 496 Rte. 0.80, 497 Rte. 0.30, 498 Rte. 0.80, 499 Rte. 0.30, 500 Rte. 0.80, 501 Rte. 0.30, 502 Rte. 0.80, 503 Rte. 0.30, 504 Rte. 0.80, 505 Rte. 0.30, 506 Rte. 0.80, 507 Rte. 0.30, 508 Rte. 0.80, 509 Rte. 0.30, 510 Rte. 0.80, 511 Rte. 0.30, 512 Rte. 0.80, 513 Rte. 0.30, 514 Rte. 0.80, 515 Rte. 0.30, 516 Rte. 0.80, 517 Rte. 0.30, 518 Rte. 0.80, 519 Rte. 0.30, 520 Rte. 0.80, 521 Rte. 0.30, 522 Rte. 0.80, 523 Rte. 0.30, 524 Rte. 0.80, 525 Rte. 0.30, 526 Rte. 0.80, 527 Rte. 0.30, 528 Rte. 0.80, 529 Rte. 0.30, 530 Rte. 0.80, 531 Rte. 0.30, 532 Rte. 0.80, 533 Rte. 0.30, 534 Rte. 0.80, 535 Rte. 0.30, 536 Rte. 0.80, 537 Rte. 0.30, 538 Rte. 0.80, 539 Rte. 0.30, 540 Rte. 0.80, 541 Rte. 0.30, 542 Rte. 0.80, 543 Rte. 0.30, 544 Rte. 0.80, 545 Rte. 0.30, 546 Rte. 0.80, 547 Rte. 0.30, 548 Rte. 0.80, 549 Rte. 0.30, 550 Rte. 0.80, 551 Rte. 0.30, 552 Rte. 0.80, 553 Rte. 0.30, 554 Rte. 0.80, 555 Rte. 0.30, 556 Rte. 0.80, 557 Rte. 0.30, 558 Rte. 0.80, 559 Rte. 0.30, 560 Rte. 0.80, 561 Rte. 0.30, 562 Rte. 0.80, 563 Rte. 0.30, 564 Rte. 0.80, 565 Rte. 0.30, 566 Rte. 0.80, 567 Rte. 0.30, 568 Rte. 0.80, 569 Rte. 0.30, 570 Rte. 0.80, 571 Rte. 0.30, 572 Rte. 0.80, 573 Rte. 0.30, 574 Rte. 0.80, 575 Rte. 0.30, 576 Rte. 0.80, 577 Rte. 0.30, 578 Rte. 0.80, 579 Rte. 0.30, 580 Rte. 0.80, 581 Rte. 0.30, 582 Rte. 0.80, 583 Rte. 0.30, 584 Rte. 0.80, 585 Rte. 0.30, 586 Rte. 0.80, 587 Rte. 0.30, 588 Rte. 0.80, 589 Rte. 0.30, 590 Rte. 0.80, 591 Rte. 0.30, 592 Rte. 0.80, 593 Rte. 0.30, 594 Rte. 0.80, 595 Rte. 0.30, 596 Rte. 0.80, 597 Rte. 0.30, 598 Rte. 0.80, 599 Rte. 0.30, 600 Rte. 0.80, 601 Rte. 0.30, 602 Rte. 0.80, 603 Rte. 0.30, 604 Rte. 0.80, 605 Rte. 0.30, 606 Rte. 0.80, 607 Rte. 0.30, 608 Rte. 0.80, 609 Rte. 0.30, 610 Rte. 0.80, 611 Rte. 0.30, 612 Rte. 0.80, 613 Rte. 0.30, 614 Rte. 0.80, 615 Rte. 0.30, 616 Rte. 0.80, 617 Rte. 0.30, 618 Rte. 0.80, 619 Rte. 0.30, 620 Rte. 0.80, 621 Rte. 0.30, 622 Rte. 0.80, 623 Rte. 0.30, 624 Rte. 0.80, 625 Rte. 0.30, 626 Rte. 0.80, 627 Rte. 0.30, 628 Rte. 0.80, 629 Rte. 0.30, 630 Rte. 0.80, 631 Rte. 0.30, 632 Rte. 0.80, 633 Rte. 0.30, 634 Rte. 0.80, 635 Rte. 0.30, 636 Rte. 0.80, 637 Rte. 0.30, 638 Rte. 0.80, 639 Rte. 0.30, 640 Rte. 0.80, 641 Rte. 0.30, 642 Rte. 0.80, 643 Rte. 0.30, 644 Rte. 0.80, 645 Rte. 0.30, 646 Rte. 0.80, 647 Rte. 0.30, 648 Rte. 0.80, 649 Rte. 0.30, 650 Rte. 0.80, 651 Rte. 0.30, 652 Rte. 0.80, 653 Rte. 0.30, 654 Rte. 0.80, 655 Rte. 0.30, 656 Rte. 0.80, 657 Rte. 0.30, 658 Rte. 0.80, 659 Rte. 0.30, 660 Rte. 0.80, 661 Rte. 0.30, 662 Rte. 0.80, 663 Rte. 0.30, 664 Rte. 0.80, 665 Rte. 0.30, 666 Rte. 0.80, 667 Rte. 0.30, 668 Rte. 0.80, 669 Rte. 0.30, 670 Rte. 0.80, 671 Rte. 0.30, 672 Rte. 0.80, 673 Rte. 0.30, 674 Rte. 0.80, 675 Rte. 0.30, 676 Rte. 0.80, 677 Rte. 0.30, 678 Rte. 0.80, 679 Rte. 0.30, 680 Rte. 0.80, 681 Rte. 0.30, 682 Rte. 0.80, 683 Rte. 0.30, 684 Rte. 0.80, 685 Rte. 0.30, 686 Rte. 0.80, 687 Rte. 0.30, 688 Rte. 0.80, 689 Rte. 0.30, 690 Rte. 0.80, 691 Rte. 0.30, 692 Rte. 0.80, 693 Rte. 0.30, 694 Rte. 0.80, 695 Rte. 0.30, 696 Rte. 0.80, 697 Rte. 0.30, 698 Rte. 0.80, 699 Rte. 0.30, 700 Rte. 0.80, 701 Rte. 0.30, 702 Rte. 0.80, 703 Rte. 0.30, 704 Rte. 0.80, 705 Rte. 0.30, 706 Rte. 0.80, 707 Rte. 0.30, 708 Rte. 0.80, 709 Rte. 0.30, 710 Rte. 0.80, 711 Rte. 0.30, 712 Rte. 0.80, 713 Rte. 0.30, 714 Rte. 0.80, 715 Rte. 0.30, 716 Rte. 0.80, 717 Rte. 0.30, 718 Rte. 0.80, 719 Rte. 0.30, 720 Rte. 0.80, 721 Rte. 0.30, 722 Rte. 0.80, 723 Rte. 0.30, 724 Rte. 0.80, 725 Rte. 0.30, 726 Rte. 0.80, 727 Rte. 0.30, 728 Rte. 0.80, 729 Rte. 0.30, 730 Rte. 0.80, 731 Rte. 0.30, 732 Rte. 0.80, 733 Rte. 0.30, 734 Rte. 0.80, 735 Rte. 0.30, 736 Rte. 0.80, 737 Rte. 0.30, 738 Rte. 0.80, 739 Rte. 0.30, 740 Rte. 0.80, 741 Rte. 0.30, 742 Rte. 0.80, 743 Rte. 0.30, 744 Rte. 0.80, 745 Rte. 0.30, 746 Rte. 0.80, 747 Rte. 0.30, 748 Rte. 0.80, 749 Rte. 0.30, 750 Rte. 0.80, 751 Rte. 0.30, 752 Rte. 0.80, 753 Rte. 0.30, 754 Rte. 0.80, 755 Rte. 0.30, 756 Rte. 0.80, 757 Rte. 0.30, 758 Rte. 0.80, 759 Rte. 0.30, 760 Rte. 0.80, 761 Rte. 0.30, 762 Rte. 0.80, 763 Rte. 0.30, 764 Rte. 0.80, 765 Rte. 0.30, 766 Rte. 0.80, 767 Rte. 0.30, 768 Rte. 0.80, 769 Rte. 0.30, 770 Rte. 0.80, 771 Rte. 0.30, 772 Rte. 0.80, 773 Rte. 0.30, 774 Rte. 0.80, 775 Rte. 0.30, 776 Rte. 0.80, 777 Rte. 0.30, 778 Rte. 0.80, 779 Rte. 0.30, 780 Rte. 0.80, 781 Rte. 0.30, 782 Rte. 0.80, 783 Rte. 0.30, 784 Rte. 0.80, 785 Rte. 0.30, 786 Rte. 0.80, 787 Rte. 0.30, 788 Rte. 0.80, 789 Rte. 0.30, 790 Rte. 0.80, 791 Rte. 0.30, 792 Rte. 0.80, 793 Rte. 0.30, 794 Rte. 0.80,

Statt Karten.
Todesanzeige.
 Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute nacht mein innigstgeliebter Mann, mein lieber Bruder, unser Schwager, Onkel und Kusine (1415)
Christian Warth
 Staatl. gepr. Dentist
 plötzlich und unerwartet in die ewige Heimat abgerufen wurde.
 Karlsruhe, den 30. Oktober 1930.
 In tiefer Trauer:
Frau Phil. Warth, geb. Nepperschmitt
Eise Warth,
 Die Beerdigung findet Samstag, den 1. November, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.
 Trauerhaus: Durlacher-Allee 13.

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft und unerwartet rasch (1414)
Frau Mathilde Baesecke
 Direktors-Witwe
 in ihrem 78. Lebensjahre.
 Karlsruhe, den 30. Oktober 1930.
 Namens der Hinterbliebenen:
Karl Schubert, Apotheker.
 Die Beisetzung findet am Samstag, den 1. November, mittags 12 Uhr statt.

PAUL OPPENHEIMER
RUTH OPPENHEIMER
 geb. Homburger
VERMAHLTE
 Karlsruhe, Schloßplatz 9.
 Trauung Sonntag, 2. Nov. 1930, 12 Uhr, Hauptsynagoge, Kronenstr. 15

Wolfgang **Statt Karten**
 Die Ankunft eines gesunden Jungen zeigen in glücklicher Freude an
Willy und Irma Emmer
 geb. Mayer
 Karlsruhe, den 29. Oktober 1930.
 Durlacher Allee 36
 z. Z. Privatklinik Dr. Staff

Wittkaffig. Weizenanzugmehl
 verschiedene Sorten Weizen und Roggenmehle, Gerste und Mais, Getreide, Getreidemehl etc. kaufen Sie hier vorteilhaft bei
Wittkaffig & Co.
 Karlsruhe - Benzstraße 20 - Tel. 2475.

reines Gesicht
 Gesicht, Miltzer werden
Genus Gesicht
 Gesicht, Miltzer werden
Genus Gesicht
 Gesicht, Miltzer werden

Massagen
Frida Dörr
 Laumstrasse 15
Schreinermeister
 Schreinerarbeit
Walter
 Schreinerarbeit
Walter

Druckarbeiten
 für Industrie Handl. und Private liefert in moderner Ausführung sehr preiswert
DRUCKEREI
F. Thiergarten
 Verlag der Badischen Presse / Tel. 4050 54

An Allerheiligen
 den 1. November 1930 bleiben unsere Geschäftsräume **geschlossen.**
Landesbank für Haus- und Grundbesitz a. a. m. B. Karlsruhe
 Amalienstr. 91
 Zweigstellen: Mannheim, Freiburg i. Br., Pforzheim, Kehl a. Rh.

Städtische Gemeinde-Konzert
 Freitag, den 31. Okt. Sobotanfang 8 U. Samstag, den 1. Nov. Morgengottesd. 9 U. Predigt 10 U. Jugendgottesdienst findet nicht statt. Nachmittagsgottesdienst 3 U. Sobotanfang 5.50 U. Sonntag: Morgengottesdienst 7.15 U. Abendgottesd. 5 U.

Städtische Religionsgesellschaft
 Freitag, 31. Oktober: 4.45 U. Sobotanfang. Samstag, 1. November: 8 U. Morgengottesd. 10 U. Abendgottesd. 2.30 U. Sobotanfang. 4 U. Nachmittagsgottesdienst. 5.52 Sobotanfang in Vertagen: 6.30 Morgengottesd. 4.35 Nachm. Gottesd. Sonntag, 1. Novemb.: 8.30 Mittagsgottesd. Dienstag, 4. Novemb.: 5 U. Abendgottesd. Donnerstag, 6. Nov.: 8.30 U. Propheeten

6 Zimmer-Wohnung
 Bad, Küche, reichlich im Zubeh. im Zentrum, sehr schön, zu vermieten. Adresse in der Postkarte Nr. 24622 in der Bad. Presse.

Ettingen.
 3 Zimmerwohnung in ruh. sonnig. Lage, sofort zu vermieten. Wohnstr. 29, II.

3 Zim.-Wohnung
 in ruh. sonnig. Lage, mit Bad, Küche, reichlich im Zubeh. im Zentrum, sehr schön, zu vermieten. Adresse in der Postkarte Nr. 24622 in der Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung
 in ruh. sonnig. Lage, mit Bad, Küche, reichlich im Zubeh. im Zentrum, sehr schön, zu vermieten. Adresse in der Postkarte Nr. 24622 in der Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung
 in ruh. sonnig. Lage, mit Bad, Küche, reichlich im Zubeh. im Zentrum, sehr schön, zu vermieten. Adresse in der Postkarte Nr. 24622 in der Bad. Presse.

DRUCK ARBEITEN
 für Industrie Handl. und Private liefert in moderner Ausführung sehr preiswert
DRUCKEREI
F. Thiergarten
 Verlag der Badischen Presse / Tel. 4050 54

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm.
 1 od. 2 Bett., Bad u. Telefon, an verm. Schillerstraße 9, part. (858621)

Zimmer
 Karlsruh.
 Eleg. möblierte Zimm. sofort zu vermieten, auch möbliert. (858646) Gartenstr. 23, 2. Stod.

Jeder Herr jeden Monat eine neue Krawatte
 Hervorragend gute Qualitäten zu niedrigen Preisen erleichtern Ihnen den Einkauf
 Ser. I II III IV V
 1.75 2.50 3.75 4.50 5.75
 Beste Neuheiten in meiner Hauptserie
 1. Binder 3 Stück 3.75 10.-
Rud. Hugo Dietrich
 Kaiserstraße Ecke Herrenstr.

Kaiserplatz!
 Eleg. möbl. Zimmer, Bad, Tel., auch vorüberg. zu verm. (858679) Amalienstr. 81, 2. Et.

Gut möbl. Zimmer
 an verm. (858692) Stadlerstr. 48, I. Et.

3 Zim.-Wohnung
 in ruh. sonnig. Lage, mit Bad, Küche, reichlich im Zubeh. im Zentrum, sehr schön, zu vermieten. Adresse in der Postkarte Nr. 24622 in der Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer
 an verm. (858660) Dackstr. 40, II., 16.

Gut möbl. Zimmer
 an verm. (858661) Dackstr. 40, II., 16.

Laden
 mit 2 Schaufenstern und 2 Nebenräumen und einem Magazin bei der Ecke Kaiser- und Dackstr. auf Anfang Januar zu vermieten. Näh. Verwaltung der Kaiserpalast (Kaiserhof) Nr. 28, II., zwischen 10 und 12 Uhr, Telefon 1781. (1458)

Einmalig

Jugendliche flotte Filz-glocke 1⁹⁰

Fesche Filz-kappe m. Filzschleife 2⁹⁰

Samt-koque Silkin 2⁹⁰

Frauenhut Filz ausgearbeitet 4⁹⁰

Grosse weiche Filz-glocke Atelierarbeit 6⁹⁰

WER SUCHT DER FINDET

nur bei Geschwister **Gutmann** Das führende Haus für Damenhüte

Unsere **PELZABTEILUNG** bietet große Vorteile!

Diese Hüte in allen Mode-Farben und Kopfformen.

